

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
16 (1902)**

296 (21.12.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-311838](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des arbeitenden Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Feiertag und gesetzlichen Feierstagen. — Abonnementpreis pro Monat inkl. Bezugspfand 70 Pf., bei Goldmarkspfand 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5506), vierteljährlich 2,25 Pf. Nr. 2 Monate 1,50 Pf., monatlich 75 Pf., inkl. Bezugspfand.

Redaktion und Geschäftsräume:
Bant, Neue Wilhelmstraße 82
Telephon-Nr. 55.

Abozettel werden bis längstens Sonnabend abends über deren Name mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Werte ist eine Abrechnung für die laufende Summe wünschbar. Ein Abrechnungsblatt für die Befreiung von Bantberg (Weserberg) und Thelen- und Mittelberghausen (Weserberg) aufgegeben ist. Gepreise für diese werden früher erheben.

Nr. 296.

Bant Sonntag den 21 Dezember 1902.

16. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die finsternen Mächte

find in Thätigkeit, wie der Ausgang des Bollwucherlaumes wieder einmal gezeigt hat. Sie sind gerade stark genug, um ihre volksüberbordende Wirkung auszuhüben. Die Reaktion zu überwinden ist die unerlässliche und dringende Pflicht aller Volksrichten, welche derselben noch nicht verfallen sind. Dagegen bedarf es der freien Agitation und fortgesetzter der Gewinnung neuer Anhänger für die Sache der Volksbefreiung, wie sie das „Norddeutsche Volksblatt“ vertreibt. Dasselbe wird nach wie vor mit großer Entschiedenheit die Sehne des Kettels schwingen, dabei nur das Gemeinwohl im Auge habend.

Mögen alle dienjenigen, welche für Volkswohl und Fortschritt sind, mitwirken, die finsternen Mächte zu bekämpfen. Es kann dies nicht besser geschehen, als durch Ausbreitung unserer Presse, des „Norddeutschen Volksblattes“.

Eingedenk der Resolution der letzten Volksversammlung bitten wir, für die Gewinnung neuer Abonnenten zu wirken. Keine Zeit ist hierzu geeigneter, als die jetzige. Jeder neue Abonnee erhält bis Schluss dieses Monats das „Volksblatt“ unentgeltlich ins Haus gebracht.

Politische Handlungen.

Deutsches Reich.

Die Lebensmittelverhinderung hat die bundesrätliche Sanction erhalten. Der Bundesrat stimmtte seiner Sitzung am Montagabend dem Entwurf des Reichstagsbeschlusses in der vom Reichstag in der zweiten Sitzung beschlossenen Fassung zu. Ferner wurde u. a. zugestimmt den Abschlussberichten über die Vorlage hieß, die einheitliche Gestaltung der deutschen Rechtschreibung. Auch wurde genehmigt der Staatsentwurf für das Schulpaket Rautenkamp für 1903, der Entwurf des Reichslandtagsatzes für 1903.

Das Zustandekommen des Bollwurts hat, dem „Vorwärts“ zufolge, den Reichsparteikreis in ein bönes Stütz Gebrochen. Die Abgeordneten des Zentrum, der nationalliberalen und der konservativen Partei bestehen die gewöhnlich kleinstei Eröffnung. Nur bei außergewöhnlichen Anlässen, wenn es gilt, der guten Sache zum Siege zu verhelfen, erhalten die Abgeordneten dieser Parteien eine metallische Rüstung. So war es dem Kampf um die Freiheit, bei dem Prinz Albrecht für die Wahrhaltung der Wagen jürgte. Diesmal sollen sich, wie im Reichstag vielleicht erzählt wurde, entsprechend den bedeutend höheren Kosten mehrere Wahlhälften gefunden haben. Es sollte nennen man an erster Stelle die Herren Ballhausen, Kreuzberg, Magnis und Sonnenburg. Man begiebt von diesem Gesichtspunkt aus davor, dass die Eile der Reichstag. Möglich schnell hierdurch auch möglichst billig. Wenn auch 3 Mandat aus sozialpolitischen Gründen dafür darf, dass die Reichsarbeit und Sonnenberg ein Aufsatz gilt, kann der Bollwurt immer noch viel billiger zu verhandeln werden wäre.

Starke Kapitalbeschreibungen macht anscheinend den beobachteten Reaktionen die Ausstellung des neuen Gesetzes. Dieser Abschluss ist immer noch nicht erreicht. Wie die „Nationalist. Zeit.“ holt, sollen noch Verhandlungen und Verhandlungen darüber folgen, wieviel von dem Geldbetrag auf Anteile zu übernehmen reicht ist. Dem nach ist ein neuer Reichskampf über. Dasselbe Ogan schreibt: „Bei den Staatsverhandlungen im Reichstag nach Neujahr wird voraussichtlich eine große Rolle die Frage der Lebensmittelverhinderung spielen. Zu erwarten sind Verhandlungen, welche vom Bundesratsherrn über das Ergebnis der Vermittlungswegen des Umfangs der Fleischnot und der Fleischverhinderung gemacht werden.“

Kein Ranz, keine Rähne. Die „Deutsche Tageszeitung“ macht ernst Sorge gegen den

Mittelstand. Es schreibt: „Wenn der Arbeitgeber austretend festgestellt werden würde, ob könnte vielleicht der Frage näher treten, ob die Landwirtschaft in der Lage sei, die ihr durch den Mittelstand ohne Frage entzweihenden Schwierigkeiten zu tragen.“ Weil das Junkerkartell in Deutschland allmächtig ist, wird aus dem Mittelstand natürlich nichts, obwohl der Kaiser seinen festen Willen betont hat, den Kanal zur Durchführung zu bringen. „Vater“ Kardorff wird berichtet. Die östliche „Neue Vol. Zeit.“ schreibt: „Doch Herr v. Kardorff, der Vater des berühmten Kompromissantrages gleichen Namens, bei dem berücksichtigten Ordensfest eine hohe Auseinandersetzung anlangen wird, halten wir für sicher.“ Den Rechtsbüchern und Verwaltungsbehörden der Minderheit im Reichstag würde ja die Räumung fehlen, wenn man den Baurätsche-Gürtel, den öffenen ehrlichen Waller beim Bodenwurts-Kompromiss nicht beiseitelegen wollte. Wou sind dann auch sonst solche „Spieldaten für große Kinder“ da, wenn sie nicht Männer, sonder der reinen und lauteren Gewinnung eines Kardorff verhindern werden sollten?

Verleumdung Waldersees durch Normann-Schumann. Unter den Aufsätzen, welche die Tausende einleiteten, fielen besonders einige Artikel auf, die in der „Sozial-Zeitung“, im „Memorial Diplomat“ und in der „Utre“ erschienen waren. Sie enthielten neben höheren Informationen, die aus guter Quelle kommen mussten, schwere Missbrauchsbildungen. Als ihren Urheber erkannte man keinen Anderen als den ehemaligen Normann-Schumann. Jetzt erfreut sich, nach der „Münchner Post“, Normann-Schumann des Grafen Waldersee als den Urheber der missbrauchsbildenden Artikel zu bestimmen. Kein vernünftiger Mensch wird den Normann-Schumann diese unbedeutliche Lüge glauben; immerhin hat Graf Waldersee einen Sohn zu wenig Arbeitnehmer beschäftigt, so liegt das daran, dass auch Arbeitlose infolge der agrarischen, hauptsächlichen Arbeitsbedingungen in jener Epoche nicht mehr arbeiten wollen. Die Gutverwaltung läuft lieber den Reichshum der Kräfte verlieren, als dass sie genügend Arbeitskräfte einführt. Und nun diese rückständige Landwirtschaft zu halten, hat man den Verdacht, wo hier zum besten geben:

„Justitia fundamentum regnum“ (die Gerechtigkeit ist die Grundlage des Königreichs). Im 20. Jahrhundert wird man diesen Satz vielleicht vor Allem den Parteien in Deutschland vorhalten müssen für den Kampf der Gefüsse. Nichts wird als kommende Jahrhundert weniger erwartet als der Eintritt in diesen Kampf durch ungeheuren den bedeutend höheren Kosten mehrerer Wahlhälften gefunden haben. Es sollte nennen man an erster Stelle die Herren Ballhausen, Kreuzberg, Magnis und Sonnenburg. Man begiebt von diesem Gesichtspunkt aus davor, dass die Eile der Reichstag. Möglich schnell hierdurch auch möglichst billig. Wenn auch 3 Mandat aus sozialpolitischen Gründen dafür darf, dass die Reichsarbeit und Sonnenberg ein Aufsatz gilt,

Durch die Einführung der brutalen Vergewaltigung in dem Bollwurt hat Herr Bachem die von ihm also befundene Überzeugung hierlich verwirklicht.

Gegen den neuen Berliner Bürgermeister Reiske macht die „Reichs-Zeitung“ modifiziert. Er empfiehlt dem Kaiser, den Neuwählten nicht zu bestätigen, da dieses Drama „Das grüne Hahn“ und die Tendenzen verfolge, die freie Liebe und den Sexualmodus zu verschönern, und die Stadtväter Berlin den Herren nur wegen dieser Aufstellung gewählt hätten.

Eine neue Arbeiterschlachtung hat sich der Breslauer evangelische Arbeiterverein geleistet. Der Verein hofft, dass die Frucht der Breslauer Kaiserrede, die Begründung einer reichsweiten Arbeiterpartei sei wird, welche geeignete Vertreter der Arbeiterinteressen zu legendvoller Mitarbeit am Werk des sozialen Friedens in die Bollwurtszeit entsenden wird. Hofft, o du arme Seele, hoff und sei unverzagt!

Der erste Sozialdemokrat in der einschlägigen Bollwurtszeit. Der erste Sozialdemokrat hat jedoch seinen Einzug in das reichsständische Rentierparlament gehalten. Genosse Gmelin ist, nach der „Leipziger Volkszeitung“, vom Gemeinderat von Mühlhausen mit 18 Stimmen

zum Mitglied des Landesausschusses gewählt worden. Der demokratische Gegner erhält 17 Stimmen.

Nicht wieder landläufig wird nach den Blättern des Wahlkreises der konservative Reichstagsabgeordnete Fürst zu In- und Anhalt-Plessen, der seit dem Ende des nationalliberalen Abgeordneten Franziskus Berthold für Enden-Hörde-Ber. war.

Militärisches. Es wird berichtet: Nachdem bei der letzten großen Herbstparade der Parademarsch vor dem Kaiser eine abgedrehte Form erhalten hat — die geschlossenen Glieder der Truppen marschierten nicht mehr mit dem Gewicht über der Schulter, sondern mit angezogenem, auf der linken Hand ruhendem Gewicht vorüber — wird nunmehr auch für die Wachposten anstatt des Präsidenten eine ähnliche Art der Ehrenzeigeung vor der Person des Kaisers zur Einführung. Unter Berüfung auf die von seinen Vorfahren überlieferten Traditionen hat der Kaiser die Regimentskommandos der Garde durch Rabinettsschreiber angewiesen, das neue Honneur einzuführen, und den Compagnies dürfen dieser Toge die Orden bekannt gegeben werden. Das Kommando für das Heer wird lautem: „Sieht das Gewehr an!“ — und in zwei Griffen hat der Orden dann in den linken Hand zu ruhen während die rechte oben den Schatz hält.

Rückständige Landwirtschaft. Wie wir aus unsererlicher Quelle erfahren, sind in letzter Zeit auf dem Gut des Grafen Hennel von Donnersmarck in Böhmisch-Roman (Oberschlesien) Räubel, Bäckerbuden und Woortenbuden entzogen, weil nicht genug Arbeitende eingestellt wurden. Seit dem Tode Krupps ist Graf Donnersmarck der reichste Mann Deutschlands. Wenn auf seinem Gut zu wenig Arbeiter beschäftigt sind, so liegt das daran, dass auch Arbeitlose infolge der agrarischen, hauptsächlichen Arbeitsbedingungen in jener Epoche nicht mehr arbeiten wollen. Die Gutverwaltung läuft lieber den Reichshum der Kräfte verlieren, als dass sie genügend Arbeitskräfte einführt. Und nun diese rückständige Landwirtschaft zu halten, hat man den Verdacht, wo hier zum besten geben:

Österreich-Ungarn.

Keine Einigung. Die deutschen Abgeordneten der Fortschrittspartei, der Volkspartei, des verfassungskarischen Großgrundbesitzes sowie der Arbeiterpartei in Böhmen sahen nach Beratung des tschechischen Gegenentwurfs einen Beschluss, in dem es heißt, die Antwort der Tschechen sei eine Ablehnung aller Vorschläge der Deutschen. Die Tschechen lehnen auf den schroffen Standpunkt der unbedingten Zweitsprachigkeit zurückgegangen. Nur auf Grund der deutschfeindlichen Böllerttum angenommen.

Belgien.

Verstaatlichung von Bergwerken. Die Agitation zu Gunsten der Verstaatlichung der neuendeten Minen im Kempenland hat seitens unserer Minen innerhalb und außerhalb der Rammert sofort gleichzeitig begonnen.

Italien.

Die Clericalen gegen das Scheidungsgesetz. Die Petition, welche die Clericalen gegen das Scheidungsgesetz ausgeschickt haben, bedarf 3½ Millionen Unterschriften. Die „Agenzia Italiana“, welche offizielle Beziehungen hat, stellt über diese famous Petition folgendes mit: Im Bureau der Rammert sei festgestellt worden, dass die immense Mehrheit von Unterschriften Kreuz von Antiphonalen seien, ferner dass Tausende von Unterschriften von denselben Handchrift hergestellt und dass eine Menge von Namen einfach erfüllt seien. Des senwerts sei festgestellt, dass eine große Anzahl von Personen infolge der Drohungen und Verpredigungen unterzeichnet habe. Es sei möglich, dass die Angelegenheit einem Gerichte unterliegt werde.

Schweden-Norwegen.

Staatshülle gegen die Arbeitlosigkeit. Das Sekretariat der Landesorganisation der Gewerkschaften und der Vorstand der Norwegischen Arbeiterpartei haben an das Storting ein Schreiben gerichtet, worin dieses auf das Dringende aufgefordert wird, ein Gesetz über Staatszuschuss zu den Arbeitnehmern Unterführungs-Russen die Gewerkschaften ausarbeiten zu lassen.

Unter der Voraussetzung aber, dass dieses Gesetz schwierig so bald wie notwendig wäre, fertig wird, wird zunächst verlangt, dass das Storting der Steuerung für das laufende Finanzjahr 25.000 Kronen und für das kommende Finanzjahr 50.000 Kronen, die als Zufluss an die bestehenden Arbeitersorganisationen vertheilt werden sollen, bewillige. In der sehr eingehenden Begründung des Gesetzes wird darauf hingewiesen, dass die Arbeitlosigkeit, die unter normalen Verhältnissen schon sehr drastisch empfunden wird, seit der im Jahre 1899 eingetretene Kreislaufschwund gestiegen ist und nun ganz bedenkliche und gefährdende Dimensionen annimmt. Neun Gewerkschaften haben im Jahre 1900 17.015 Kronen, 1901 bereits 25.155 Kronen an Arbeitlosen-Unterstützung ausgegeben, in den drei ersten Quartalen 1902 aber mussten vier von diesen neuen Gewerkschaften schon 25.000 Kronen für denselben Zweck auswenden. Dabei sind die Unterstützungen der Gewerkschaften sehr unzureichend; die meisten Arbeitlosen sind über die Dauer ihrer Unterstützungserreichung arbeitslos. — Als Grundlage für diesen Gesetzentwurf soll folgendes dienen: Das Storting stellt der Regierung jährlich eine bestimmte Summe zur Verfügung, die je nach der Mitgliederzahl und der Leistungen für Arbeitlose an die verschiedenen Organisationen verteilt wird. Der Staatsbeitrag soll bis zum Dreijährigen des für diesen Zweck veranlagten Mitgliederbeitrags, aber jährlich nicht über 15 Kronen pro Mitglied betragen. Bedingung für den Staatsbeitrag ist, dass die Rassen nur solche Mitglieder, die ohne eigenen Verfehlern arbeitslos wurden, unterstützen und der Regierung alljährlich über ihre Thätigkeit Bericht erstatten.

England.

Die Massenarbeitlosigkeit in London wird jetzt auch von der bürgerlichen Presse Englands kontrolliert. Genoss Keir Hardie verlangt in einem Artikel der „Times“ zum Vindern der Rock, dass die Regierung die Summe von 100.000 Pfund Sterling aus Reichsmitteln den Volkshilfsräumen zur Verfügung stellt.

Der Muslab über die kriistliche Rächenliebe. Der Muslab lebt noch! Er sandte ein Schreiben nach Berbera, welches adresst ist: „An das Christengenflein, an die Leute der Wüge und des Blutes“. Jenes sächliche Christenthum, welches die internationale Weltpolitik predigt, predigt die Religion der Wüge und des Blutes.

Venezuela.

Über Deutschlands Forderungen erzählt die „Frankl. Zeit.“ aus Riovero: Es verlangt außer einer pfeinidaren Entschädigung eine formelle Entschuldigung von Venezuela. Die amerikanische Bundesregierung werde die Entschädigung zwar nicht garantieren, sie werde aber denjenigen, welche die Geldmittel für die aufzubringen, die Befreiung geben, das im Falle der Nichtzahlung Venezuelas die amerikanische Regierung für die Erfüllung der Verpflichtungen einschließlich verwenden wird. Italien sei abgeneigt in den venezolanischen Ansprüchen ein Vorzugrecht an Frankreich zugesprochen.

Die Meldung aus Caracas, dass Präsident Castro dem amerikanischen Gesandten Wohlmann entgegensehe, der Vertreter Venezuelas zu handeln, wird in London als fragwürdig angesehen. Jedenfalls welche derartige Aktion Castro würde als in keiner Weise zum Ende führen betrachtet werden. Die beteiligten Parteien werden lediglich mit Amerika in der Schiedsgerichtsangelegenheit verhandeln, und wenn es auch möglich ist, dass die Venezolaner eine Befreiung durch einen Schiedsgerichtsverfahren wünschen, würde die Regierung Castro doch in keiner Weise bestreit werden, selbst nicht wegen der Bedingungen, unter denen die Schiedsgerichtsgerichtung für die Räte viele annehmbare wäre. Ob die Zustimmung der amerikanischen Regierung zu der Schiedsgerichtsfrage Castro erlangt wird, wird, wie man glaubt, ganz und gar davon abhängen, ob jede der Garantien genommen wird, die Castro für true Erfüllung aller Verpflichtungen, die er übernehmen will, geben kann. Man kann mit gewisser Bestimmtheit sagen, dass die Befreiungen, Amerika dazu zu bewegen, als Bürger zu fungieren, keinen Erfolg haben werden. Es gewinnt vielmehr die Annahme an Wahrscheinlichkeit, dass eine genügende

Teppiche u. Läuferstoffe

10 Proz. Rabatt.

A. Eduard Janssen,

10 Proz. Rabatt.



Wilhelmshaven, Bismarckstraße 51.



**Wo speist
man am besten?
Im Café Grandt!**

**Kaiser-Panorama**

in den oberen Räumen des Werft-Erholungshauses.

Diese Woche ausgestellt:

Hofkunstwerk!

Krieg der Dänen u. Engländer.
Sturm Anglia. Szene am Fjorde vom Spionsfjord. Momenten beim Angriff auf dem Spionsfjord. Das Schlachtfeld und Einführung des Spionsfjord u. s. w.

Jeden Tag v. Morgen 10 bis Abends 11 Uhr geöffnet. Eintritt 30 Pf., Kinder 15 Pf., 5 Reisen 1 M. Schulen in corpore werden ermäßigte Preise eingeräumt. Mitglieder solcher Vereine, welche im Werft-Erholungsgebäude tagen, und auch als solche legitimirt, erhalten an den Büffets Karten zu ermäßigten Preisen.

**Kohleneschlachten u.
Kohlenasche**

zum Ausheben der Wege, sind wieder vorrätig.

Aug. Fahr.

Junger Mann

29 Jahre alt, sehr ruhig, sucht für die Sonn- und Feiertage irgend einen lohnenden Nebenverdienst.

Benz, Berl. Platz 10, 1 Et., dritte Thür rechts.

Wo ist Café Grandt?
Bant, Neue Wilh. Str. 41,
gartenseite und 1. Etage.

Zum Feste

emfehlenswert:
feinstes Weizenmehl 000 Pf. 13 Pf.
Goldschlaubmehl Pf. 15 Pf.
allerlei Mehl Goldschlaubmehl Pf. 17 Pf.
Hefe täglich 15 Pf.
Backpulver, Dr. Oetters, Viebig's und Dr. Gratz, 3 Beutel 25 Pf.
Rüben Backpulver 10 Pf.
selbstkärtiges Backmehl mit Gewürz Pf. 30 Pf.
selbstkärtiges Backmehl ohne Gewürz Pf. 22 Pf.
Kornbrot, kleine Pf. 28 Pf.
Rosen Pf. 40 u. 50 Pf.
Succade Pf. 80 Pf.
Orangen Pf. 80 Pf.
Kuchenpfund Pf. 40 Pf.
festiges Kuchenmehl 10 Pf.
Cordemont-Häckebornflocke, Cremorotter und sonstige zum Backen gehörende Warene.

Außerdem empfohlen in vorzüglichsten Qualitäten:

Apfelsinen III. Pf. 40 Pf.
Apfelsinen II. Pf. 55 Pf.
Apfelsinen I. Pf. 70 Pf.
Papieren (für Rahmen) Pf. 40 Pf.
Haselnüsse, feste, Pf. 35 u. 45 Pf.
Walnüsse, große, Pf. 40 u. 45 Pf.
Walnussöl Pf. 50 Pf.
Kastanienöl Pf. 110 Pf.
Schafe Pf. 30 Pf.
Wappen, kleine u. große, Pf. 50 Pf.
Gittern Stück 8 Pf., 3 Stück 20 Pf.
Fäden Pf. 28 Pf.
Tücher Pf. 28 Pf.

In Glas - Christbaumschmuck
und Marzipansachen
habe ich eine große Auswahl
auf Lager und neuwähre auf diese Sachen vom 22. bis 24. Dezbr.

10 Proz. Kassenrabatt
um alles möglichst anszuverkaufen.

Wilhelm Deder,Colonialwaren und Delicatessen,
Müller-Straße 49.

Arminister-Teppiche 5, 7, 10, 17, 50, 26 Mf.
Plüschi-Teppiche, prima 15, 20, 25, 35, 50 Mf.
Läuferstoffe Meter 0,30, 0,40, 0,50 bis 1,75 Mf.
Linoleum-Teppiche 6, 8, 12, 15 Mf.
Imit. Perser Teppiche 6, 8, 12, 16 Mf.



Arbeiter-Turnverein „Germania“

Zu dem am Mittwoch den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag) in Saderwassers „Tivoli“ in Tonndieck stattfindenden

Unterhaltungs-Abend

bestehend in Konzert, Theater u. turnerischen Aufführungen werden alle Freunde und Gönner des Vereins ergebenst eingeladen.

Aufgang Abends 7 Uhr.

Karten im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.

Programme sind bei allen Mitgliedern und im Festlokal zu haben.

Das Komitee.

**Wo ist's
am gemütlichsten?
Im Café Grandt!**

Achtung!

Verband der Zimmerer.

(Gebäude Wilhelmshaven)

Umständes halber nächste Versammlung

Dienstag den 23. Dezember,

Abends 8 Uhr,

in Saderwassers „Tivoli“, Tonndieck.

— Tagesordnung:

1. Abstimmung und Aufnahmen.
2. Verbands- und Volkskommissionssitzung.
3. Wahl von Delegierten zu der in Bremen stattfindenden Konferenz.
4. Ratselbericht.
5. Verschiedenes.

Da die Tagesordnung eine wichtige ist es unbedingt notwendig, daß die Mitglieder zahlreich und pünktlich erscheinen. Ganz besonders müssen die Deputierten dafür sorgen, daß die Versammlung gut durchgeführt wird.

Der Vorstand.

Großer Wettskat
am Sonntag, 21. Dezbr.,
Rathaus 3 Uhr.

Zur Vertheilung kommen sechs Preise.

Hierzu lädt freundlich ein
Fr. Ecklund,
Koppehören

Unserer heutigen Sammelaufgabe liegt eine Broschüre der Firma Herm. Tiarks, Wilhelmshaven, Marktstraße 30, vor, worauf wir unteren Leiter aufmerksam machen.

Wo ist Café Grandt?
Bant, Neue Wilh. Str. 41,
gartenseite und 1. Etage.

Gardinen u. Portieren

10 Proz. Rabatt.

A. Eduard Janssen,

10 Proz. Rabatt.



Wilhelmshaven, Bismarckstraße 51.



Tüll-Gardinen weit unter Preis.

Meter 0,20, 0,25, 0,30, 0,35, 0,40, 0,45, 0,50, 0,75 bis 1,50 Mf.

Portieren-Stoffe mit Bordüre

Meter 0,50, 0,75, 0,90, 1 —, 1,25 Mf.

Kongress-Stoffe

Meter 0,30, 0,40, 0,50, 0,75 Mf.



Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des wirtschaftigen Volkes. Neben der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Nachdruck der Tage nach Samm- und geschäftlichen Ereignissen. Abonnementpreis pro Monat inkl. Versand 70 Pf., bei Großabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postzettelnummer Nr. 2554) vierzehntäglich 2,50 Mk.; für 2 Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pf., inkl. Belegergeb.

Redaktion und Ausgabe:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82
Telephon-Nr. 58.

Beilagen werden die abgespaltene Corvushefte oder deren Name mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Abferata für die abgespaltene Nummer müssen bis 11 Uhr Vormittag in der Redaktion oder in Wandsbek (Wandsbekstrasse 10a, Kielstrasse und Mönchstraße 22) aufgegeben sein. Schriftliche Anträge werden früher ersehen.

Nr. 296

Bant Sonntag den 21 Dezember 1902.

16. Jahrgang

Zweites Blatt.

An das arbeitende Volk Deutschlands!

Der Reichstag hat in der Nacht vom 13. auf den 14. Dezember nach einer ununterbrochenen fast 19 stündigen Sitzung das Bollart Gesetz und den Bollart mit großer Mehrheit angenommen.

Damit ist eine für die Zukunft Deutschlands folgentreue Verhandlung vorläufig abgeschlossen worden.

Dieses Bollartgesetz in Verbindung mit einem Bollart von 946 Positionen, von denen kaum 20 der verfassungs- und geschäftsfördernden wirtschaftlichen Verhandlung untersogen worden sind, weil die jüngste Mehrheit nicht den Augenblick erwarten konnte, in dem sie die Brüder in der Tasche hatte, ist von uns mit allen und zu Gebote stehenden parlamentarischen Mitteln bis zum letzten Augenblick der Verhandlung auf das Drücke und Stempel worden.

Ausdrücklich gebeten war unter den Befürwortern gegen die überbohnte Durchsetzung des Bollarts vor, dass eine Regelung von so ungewöhnlicher Tragweite für das gesamte Wirtschaftsleben unseres Volkes, nicht hätte beschlossen werden dürfen, ohne dass das Volk selbst bei allgemeiner Neuwohlung Stellung dazu nehmen könne. Aber aus Furcht vor dem drohenden Bollarturteil sind die Regierungen und die Reichstagsmehrheit dieser selbstverständlichen Forderung ausgewichen. Unmittelbar vor dem verfassungsgemäß bevorstehenden Schluss dieser Legislaturperiode hat die Bollart unter Dach und Fach gebraucht und damit den den rechten Einfluss des Volkes auf die Gesetzgebung unterbunden.

Wir sehen in diesem Bollart, der den künftigen Verhandlungen für den Abschluss von Handelsverträgen mit ausländischen Staaten zu Grunde gelegt soll, eine der schweren Schwierigkeiten für die Lebenshaltung und die wirtschaftliche Entwicklung der ungeheueren Mehrheit des deutschen Volkes, insbesondere der arbeitenden Klassen.

Dieser Zustand ist nicht geeignet, der deutschen Industrie, dem deutschen Verkehr und der deutschen Arbeit Handelsverträge zu sichern, die eine normale, dem Wohle der Gesamtheit föderative Entwicklung ermöglichen. Er er schwert sie vielmehr aufs Höchste und gefährdet dadurch große Kreise in ihrer Existenz und führt sie zum Einsturz.

Und das Alles, um den junkturalen und bürgerlichen Großgrundbesitzern und einem Theile der größten bürgerlichen Betriebe, so dann gewissen Kreisen der Großindustrie zu den alten weiter sehr erheblichen Vortheile auf Kosten aller übrigen Befreiungsklassen zuschaffen. Vortheile, die sich aus jährlich mindestens 500 Millionen Mark belaufen, durch welche die Lebenshaltung der übrigen Klassen, namentlich der Arbeiterklasse, belastet wird.

Durch die Minderhöhe auf Brod und Mehl, unter die bei Abschluss von Bollart und Handelsvertrag nicht gegangen werden darf, wird das tägliche Brod des deutschen Volkes im Vergleich zu dem Bollartpreis des Brodgetreides um nahezu 50 Prozent und für Weizen um über 40 Prozent verhext.

Das deutsche Volk hat, soweit es nicht selbst sein Brodgetreide für den eigenen Bedarf hat, künftig das zweitlose Glück, das thauende Brod und das thauende Mehl in der Welt zu essen!

Wie mit Brod und Mehl steht es mit den Viehprodukten aller Art. Von der Mehrheit des Reichstages beschlossen und von den verbündeten Regierungen gebilligte Sätze aus dem Ausland einzuführen Vieh und eingeführtes Fleischwaren erhöhen künftig die Zölle um das Doppelte. So wird also auch die Fleischnahrung des Volkes, die schon unter den gegenwärtigen Verhältnissen für Millionen Familien ein Augenschmaus ist, entsprechend weiter verzehrt, wodurch

die Gesundheitsverhältnisse großer Bevölkerungsschichten auf das Schärfste bemitleidigt werden. Und wie mit Brod und Fleischprodukten aller Art steht es mit den übrigen Lebensbedürfnissen, auf die man ebenfalls die Zölle in starkem Maße erhöht oder wie auf Gemüse, Obst, Grünzeug und anderes Geflügel neu eingeführt hat.

Deutschland hat im Jahre 1900 für nicht weniger als 1992 Millionen Mark Nahrungs- und Genussmittel eingeschafft, weil es dieselben entweder in hinreichender Menge zur Erhöhung seiner stetig anwachsenden Bevölkerung zu erzeugen nicht im Stande ist, so bei Roggen, Getreide, Seife, Butter, Käse, Fleisch, Geflügel aller Art — oder weil es andere Nahrungsmitte noch der Natur seines Klimas nicht erzeugen kann: wie Reis, Rüsse, Thee, Süßdrücker, Gewürze.

Fall alle diese Gegenstände waren schon bisher hoch verzollt. Diese Zölle sind aber der agrarischen Beschränkung des Viehs noch sehr erheblich erhöht worden, sodass allein der jährliche Webersatz an Zolleinnahmen für die Reichsfinanzen sich auf 210 Millionen Mark beläuft, von denen 175 Millionen Mark auf landwirtschaftliche Erzeugnisse und 35 Millionen Mark auf Industrie-Erzeugnisse entfallen, — eine Steuer, die in entsprecher Weise die Preise für den Gesamtmarktverbrauch der Nation künftig in die Höhe treiben werden.

Man sieht Denen, die schon haben, um Denen noch das Vieh zu nehmen, die ohnehin an dem Agrarischen Mangel leiden! Es ist die Politik der Bereicherung der Wohlhabenden aus Kosten der Armen, — eine Politik, die in schrecklichem Gegensatz mit der Gerechtigkeit und der Christlichkeit steht, weshalb gerade Diesenjenigen, so scheint es, an der Spitze dieser Brod- und Lebensmittelwucherpolitik stehen, die das Volk lehren zu wollen: Unter täglich Brod giebt und heut!

Die protestantische und katholische Geistlichkeit, der sie im Reichstag vereinen will, hat dem Hunger und Wucheramt ihre Zustimmung gegeben. So scheint es, an der Spitze dieser Brod- und Lebensmittelwucherpolitik stehen, die das Volk lehren zu wollen: Unter täglich Brod giebt und heut!

Die protestantische und katholische Geistlichkeit, der sie im Reichstag vereinen will, hat dem Hunger und Wucheramt ihre Zustimmung gegeben!

Auch das ist gerade ein Abenteuerstag war, an dem die Mehrheit des Reichstags diejenigen Hungern und Wucheramt annahm, direkt dieser Handlung ein beiderseitiges Gespräch auf.

Rechte Seite Christus wieder, er wäre der Erste, der sich über diese Brod und Lebensmittelwucherlust schwängt, die sich brüsten, in seinem Namen zu handeln, und sie zum Tempel hinausziehen, den sie durch ihre Handlungen schänden.

Den Klein- und Parzellenebauern liegt man vor, dass man die Getreide-, Brot- und Geflügelzölle nur einföhrt, um ihm die ärmeren Christen zu erleichtern. Diesen Klein- und Parzellenebauern aber müssen, soweit sie nicht genügend Brodgetreide für den eigenen Bedarf bauen, die hohen Getreidezölle selbst mittragen. Soweit sie nicht genügend Brodgetreide für den eigenen Bedarf bauen, die hohen Getreidezölle selbst mittragen. Soweit sie ferner für ihre Brot- und Geflügelzölle nicht genügend Buttermittel besitzen, müssen sie die hohen Zölle auf diese mitentrichten, so den fast doppelt so hohen Mais-, Gerste- und Haferzölle, die sehr erheblich erhöhten Zölle auf Getreide und andere Buttermittel.

Insbesondere er schwert man auch den kleinbürgerlichen und kleidlichen Verderber, dem Schuhmann und Strickmutter, damit aus! Kriegte die tägliche Getreide-

Den Handwerker hänscht man, indem man ihm sagt, das höhere Einkommen der Baudarbeiter läuft auch ihm zu gute. Er, der schon unter dem Konkurrenz des Kapitalismus leidet, muss künftig nicht bloß seinen Brod und Fleischverbrauch und alle übrigen Lebensmittel steuern bezahlen, sondern auch sein Handwerksgeld sowie seine Kap- und Halbfabrikate höher bezahlen,

wie sie durch die Zölle entsprechend verteuert werden, oder weil durch die Bollartpolitik die Kartell- und Syndikatswirtschaft noch mehr gedämpft wird, die ihre Fabrikaten nach innen zu Bucherwerken, nach außen aber zu Schleuderpreisen absetzt. So wird der Nutzen des Handwerkers nur verschärft.

Die angeblichen Mittelhandelsketten in der Bollartmehrheit sind die Todengräber des Mittelstandes!

Den Arbeiter sucht man zu lästern, indem man ihm sagt, die höheren Lebensmittelpreise

werde er durch bessere Löhne in der zollgeschützten Industrie und Landwirtschaft zurückhalten. Das verschweigt ihm, dass der Lohn sich nicht nach den Lebensmittelpreisen, sondern nach der Bruttostrate nach Arbeitsmächtigkeit richtet. Das teilt Unternehmer höhere Löhne zahl, als er zahlen muss, doch aber dieselben Unternehmensgruppen, die durch Zölle und Kartellschaft Riesenprospekte einheimsen, ihren Arbeitern das Vereinigungs- und Koalitionsrecht rauben, ohne das den Kampf für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen nicht aufnehmen kann. Während gar dem Landarbeiter das Vereinigungs- und Koalitionsrecht zum Kampf für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen strafrechtlich verboten werden ist.

So bleibt auch unter der neuen agrarischen Bollart der Landarbeiter ein moderner Hololeo.

Schmach und Schande über die Parteien, die die Armen und Bedürftigen belügen, ausheben und betrügen, zu dem Schaden auch noch ihren Spott hinzufügen, indem sie sich prahlend als Vertreter des echten Patriotismus, des wahren Christentums und der Moral gebekunden und feiern lassen.

Bei der gewaltigen Ausfuhr Deutschlands an Industriearbeiten, deren Wert im Jahre 1900 rund 3000 Millionen betrug, hängen Millionen Familien von einer geschäftsfähigen Wirtschaftspolitik ab, die gestaltet, mit dem Ausland möglichst Handelsverträge abzuschließen. Aber es besteht kein Zweifel, dass der durch die Befreiung der Industriearbeiten für künftige Handelsvertragsverhandlungen als Grundlage geschaffene Tarif den Abschluss glänzlicher Handelsverträge für Deutschland aus Höchst gesäubert. Sowohl der Handelsvertrag auf Grund des neuen Tarifs zu Stande kommen, werden diese meistlich ungünstiger sein als die bisher in Kraft gewesenen.

Im Jahre 1894 bezeichnete der deutsche Kaiser den Abschluss im Augusteum noch gelinden Handelsverträge als eine „rettende That“ und in Bezug auf den Antrag Kanzler Thielte er: man könne ihm nicht zuschreiben, Brodwucher zu treiben.

Was damals als eine „rettende That“ angesehen wurde, erscheint heute der Reichstagsmehrheit und der Weisheit der Regierungen darunter in erster Linie der preußischen — als ein nationales Unglück, dessen Folgen man so früh als möglich durch den Abschluss neuer Handelsverträge auf Grund des angenommenen Hungers und Wucheramts beseitigen müsse.

Die Folge ist, dass in erster Linie die deutsche Arbeiterschaft nicht nur durch die kommenden Arbeitserlöse, sondern auch durch die erhöhten Lebensmittelpreise in eine ungünstige Lage herabgedrückt wird, sondern dass auch durch ungünstige Handelsverträge Industrie und Kaufmänner aus dem Brod- und Lebensmittelmarkt sich langsam eine seiner Hauptnahmen für die Militär- und Marinewirtschaft geben, die bis auf den letzten Pfennig hierfür Verwendung finden. Direkte Steuern aus dem Vermögen oder Einkommen für das Reich zu zahlen, weichen sich aber die herrschenden Klassen aus Tod und Leben.

Wie der geweihte Mann für das Reich die Hauptlast des Blutkampfes zu tragen hat, so auch hauptsächlich die Steuer an Gold. Es liegt in der Natur des Klassstaates, dass er die Rechte und Freiheiten vorgezogene für die Besiegten in Anspruch nimmt und den Siegenden hauptsächlich die Pflichten und Lasten aufträgt!

Mit diesem Grundgedanken kam das Reich auf Welt und diesem Grundgedanken bleibt es treu, so lange seine Grundlage die gleiche ist, die Herrschaft des Kapitalismus und des Militarismus, d. h. die Ausbeutung und Unterdrückung des Menschen durch den Menschen!

Gegenwärtig betragen die Militär- und Marinelaisten direkt und indirekt pro Jahr eigentlich über 1000 Millionen Mark, und jedes Jahr steigen sie aufs Neue. Da ist es Pflicht, das Annahmen dieser Aufgaben nach Möglichkeit zu erlösen.

Dieses ist der einfachste und natürlichste Grund für unser Standpunkt dem Antrag des Zentrums gegenüber. Wir bedauern nur, dass wir dem Militär- und Marine-Moloch nicht noch weit mehr von den Mitteln entreißen können, wie wir dies nacheinander durch Anträge auf Überweisungen von Bollartzulagen für die Bollartverhandlungen und der Branntwein-Bediensteten vergeblich versucht haben.

Auch hier war es die reaktionäre Mehrheit, die sich auf den nationalliberalen, dem Zentrum und den konserватiven Parteien zusammenfand, welche die Annahme unserer Anträge vereitelt. Insbesondere haben sich neben dem Zentrum — von den Konservativen zu schwärmen — die Nationalliberalen in ihrer ganzen Wohl- und Arbeitserledigung gezeigt. Was immer an Gewalt und Unrecht und reaktionären Maßnah-

men die Vorherrsche, welche die deutsche Unternehmersklasse, insbesondere die große und mittlere Landwirtschaft, aus der gesammelten Zollpolitik des deutschen Reichs künftig zieht, belauern sich auf mindestens 1200 Millionen Mark im Jahre. Nach diesem Reichtum sollen künftig höchstens 50 Millionen Mark für eine Wissens- und Waisenversicherung angelegt werden. Das bedeutet, dass von jeder Mark, die eine deutsche Arbeitersfamilie für ihre Lebenshaltung nicht ausführen mag, ganze vier Pfennige für Wissen- und Waisenunterhaltung verwendet werden sollen. Und lässt diese Verschwendung noch in weite Ferne gerad! Der deutsche Arbeiter hat also den schwachen Trost, dass, wenn er in Folge schlechter Ernährung und gebrochener Lebenshaltung früherer als ins Grad steigt, seine Witwe und seine Kinder einige Bettelpfennig als Wissen- und Waisenversicherung erhalten, wodurch oben die Unterhaltungspflicht der Gemeinde gegen diese erleichtert wird.

Wann trocken auch wir diesem Anttag schließlich zu stimmen — nachdem unser eigener Antrag, ca. 300 Millionen Mark pro Jahr für den gleichen Zweck zu verwenden, mit Hilfe des Zentrums von der Weisheit abgelehnt worden war — so thaten wir dieses nicht etwa, weil wir dem Antrag des Zentrums eine besondere Wirkung für den Aussicht genommen haben und zwischen; dazu sind die 50 Millionen viel zu wenig. Für uns war maßgebend, dass jede Million Mark, die dem gleichen Trost des Reichs für einen humanitären Zweck entziehen, dem Militär und Marinewisch verloren gingen, also einem kulturellen Zweck entzogen wurde.

Über die demagogische Absicht des Zentrumsantrages und seine thatlose Unzulänglichkeit haben wir uns nie getäuscht, und seine Annahme macht das Verdach, welches das Zentrum durch seine Zustimmung zum Hunger- und Wucheramt an den Armen und Elenden begangen hat, um kein Haar leichter!

An eine Befreiung oder auch nur an eine wesentliche Ernährung der Zölle auf die notwendigen Lebensmittel ist, so lange die jetzigen Parteiverhältnisse bestehen und das Deutsche Reich das bleibt, was es ist — ein Militär- und Klassenstaat — nicht zu hoffen. Die Einnahmen aus den Brod- und Lebensmittelzöllen haben sich seit langem eine seiner Hauptnahmen für die Militär- und Marinewirtschaft gegeben, die bis auf den letzten Pfennig hierfür Verwendung finden. Direkte Steuern aus dem Vermögen oder Einkommen für das Reich zu zahlen, weichen sich aber die herrschenden Klassen aus Tod und Leben.

Wie der geweihte Mann für das Reich die Hauptlast des Blutkampfes zu tragen hat, so auch hauptsächlich die Steuer an Gold. Es liegt in der Natur des Klassstaates, dass er die Rechte und Freiheiten vorgezogene für die Besiegten in Anspruch nimmt und den Siegenden hauptsächlich die Pflichten und Lasten aufträgt!

Mit diesem Grundgedanken kam das Reich auf Welt und diesem Grundgedanken bleibt es treu, so lange seine Grundlage die gleiche ist, die Herrschaft des Kapitalismus und des Militarismus, d. h. die Ausbeutung und Unterdrückung des Menschen durch den Menschen!

Gegenwärtig betragen die Militär- und Marinelaisten direkt und indirekt pro Jahr eigentlich über 1000 Millionen Mark, und jedes Jahr steigen sie aufs Neue. Da ist es Pflicht, das Annahmen dieser Aufgaben nach Möglichkeit zu erlösen.

Dieses ist der einfachste und natürlichste Grund für unser Standpunkt dem Antrag des Zentrums gegenüber. Wir bedauern nur, dass wir dem Militär- und Marine-Moloch nicht noch weit mehr von den Mitteln entziehen können, wie wir dies nacheinander durch Anträge auf Überweisungen von Bollartzulagen für die Bollartverhandlungen und der Branntwein-Bediensteten vergeblich versucht haben.

Auch hier war es die reaktionäre Mehrheit, die sich auf den nationalliberalen, dem Zentrum und den konserватiven Parteien zusammenfand, welche die Annahme unserer Anträge vereitelt. Insbesondere haben sich neben dem Zentrum — von den Konservativen zu schwärmen — die Nationalliberalen in ihrer ganzen Wohl- und Arbeitserledigung gezeigt. Was immer an Gewalt und Unrecht und reaktionären Maßnah-



schaften bei Beratung des Bollarii gegen die Opposition ins Werk gelegt wurde, die National-liberalen stimmten jubelnd zu!

So wurde das Bollarii mit dem Bollarii trog unserer verzweigten Gegenwehr, die wir seiner Annahme bis zum letzten Augenblick entgegneten, angenommen.

Der was angenommen wurde ist nicht der Tarif, den die Mehrheit wollte, auch nicht der Tarif, den die Regierung wollten. In der Begeisterung des Kampfes wider uns, die Minorität und in der Angst die Brüder zu verlieren, machte man aus der Not eine Tugend.

Als am 14. Dezember, Morgen 7/5 Uhr, der Reichstagskanzler Graf Bismarck auf seine Botschaft, das Neugeborene lächelnd an seine Brust drückte, übernahm er, daß es eine Pflicht gehörte gleichen war, die er in den Armen hielt. Indem die Mehrheit des Reichstags die Unmöglichkeit einsah, ihre Brüder auf rechtmäßigen Wege einzuhüben, griff sie zu widerrechtlichen Mitteln. Nur unter widerholtem Bruch des Gesetzbuchordnung — dieser Verfehlung des Reichstags — unter gewissenloser Preisgabe aller überlieferten parlamentarischen Regeln und Vorordnungen, durch paratiale Handhabung der Gesetzbuchordnung seitens der amtierenden Präsidenten, war es der zolligierter Mehrheit möglich, die Minderheit aus einer Stellung in die andere zurückzudrängen und schließlich die erforderliche Brüder zu erhalten!

Nicht das Recht, sondern die Gewalt und die brutale Übermacht hat uns besiegt und hat damit den Glauben an Recht und Gerechtigkeit und Unparteilichkeit, kurz an alle die Grundlagen, ohne die ein parlamentarisches Leben aus der Dauer nicht bestehen kann, mit der Wurzel aufgerissen.

Doch auch zu Boden geworfen sind wir die fliegenden Geschlagenen. Heute die Übermächtigen, erhoben wir uns, um morgen die Angreifer zu werden!

Die Fikarbarkeit an dem von Anfang an verpfuschten Bollarii, sowie die Bewilligung der neuen Handelsvereinigungen, die auf Grund derselben abgeschlossen werden sollen, werden den im Juni neu zu mählenden Reichstag bedrohen.

Ist es auch der Mehrheit durch rücksichtlose Anwendung der Gewalt und durch Gesetzbuchschänder gelungen, diesen Tarif dem Urteil der Wähler zu entziehen, so werden doch der Tarif und seine Wirkungen nichtsdestoweniger die Wähler im nächsten Wahlkampf aus dem lebhaften beschäftigen und dauernd Gegenstand der Diskussion im Reichstage sein.

Mieder mit den Parteien des Volkswächters — das muß die Parole in dem nächsten Wahlkampf sein — keine Zustimmung in einem Vertrag, der Hunger- und Kriegszug enthält!

Und nicht das allein kommt für die nächsten Wahlen in Frage: Eine neue Militär- und Marinevorlage erscheint bereits am politischen Himmel und erfordert neue Opfer an Menschen und Geld!

Auch die Welt- und Kolonialpolitik heißt immer weitere Opfer. Wir stürzen aus einem oberflächlichen Abenteuer in das andere. Die Millionen fliegen zum Fenster hinaus und lassen das Reichsschloß auf den Boden. Eine Vergangenheit kommt nach der anderen.

So werden trog der Hunderte Millionen neuer Einnahmen aus dem Hunger- und Kriegs-

tarif diese nicht entfernt reichen, um all den gefährdeten Ausgaben zu genügen.

Neue Steuern, in erster Linie eine Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer. Auch schon angekündigt worden und langen auch diese nicht — wie vorzusehen ist — so werden weitere Steuernprojekte folgen.

Aber nicht den Wohlhabenden, nicht den Reichen wird man mit diesen neuen Steuern beladen, sondern man wird immer wieder die Bedarfssatzel der großen Massen mit Steuern beladen, — trog aller feierlichen Erklärungen, die seiner Zeit namentlich das Gutachten bei seiner Bewilligung der letzten Flottenvorlage abgab.

Wer dieser Partei traut, der hat auf Sand gebaut! Sie repräsentiert den politischen Ver-

rat in Permanenz!

Gibt jedoch bei den kommenden Wahlen abermals eine reaktionäre Mehrheit im Reichstag ein, so findet nicht nur die wirtschaftlichen Interessen, sondern auch die wenigen politischen Rechte und Freiheiten des deutschen Volkes schwer bedroht, vor allem das allgemeine Wahlrecht! Darum heißt es auf dem Posten sein und sich rütteln. Der nächste Wahlkampf muß ein Sieg- und Jubelkampf für das arbeitende Volk werden, wie nie einer zuvor es war.

Männer der Arbeit! Beginnt sofort mit aller Kraft die Vorbereitungen zu den Wahlen! Sammelt Euch! Trefft ein in die sozialdemokratischen Organisationen! Ohne Organisationen kein wirklicher Kampf, ohne Mittel kein Sieg! Aber vom Kapitalisten gehört Geld, wieder Geld und abermals Geld! Auch der Wohlkämpfer ist ein Krieger, in dem das Recht gegen das Unrecht, die Unterdrückung gegen das Vorrecht, der Aufgebotete gegen den Ausbeuter kämpft!

Männer der Arbeit! Schlußt die Reihen!

Bedenkt, daß Ihr jetzt nur noch alle fünf Jahre einmal berufen seid, über Euer Rechtsetz zu entscheiden! Verdamm' Ihr, an diesem Tage für Eure Interessen eingetreten, dann habt Ihr fünf lange Jahre verloren! Was ist endlich einmal, wenigstens an einem Tage Euer Eures Rechtes zu sein?

Was! Ihr das nicht, so bindet Ihr Euch selbst die Rüste und verschließt selbst, wenn Ihr unter der Last der Oster füllt die herrschenden Klassen zusammenbrechen!

Darum, im Namen der Euch vorenthaltenen Menschlichkeit: Vorwärts!

Euer Schlachtruf sei: Hoch die Menschheit erlösenden Ideen des Sozialismus! Mieder mit der Gewalt und Rassenherrschaft!

Die sozialdemokratische Fraktion
des Reichstags:

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frankfurt). Schwarz (Würtz). Seitz. Seifert. Singer. Stadthagen. Solle. Dr. Südelam. Thiele. Tuhauer. Ulrich. v. Wollmar. Warm. Gabell.

Albrecht. Aulitz. Antitz. Auer. Baudert. Biedel. Bernstein. Blos. Bod. Cramer. Dieb. Dreesbach. Ehrhart. v. Elmer. Fischer (Berlin). Fischer (Sachsen). Förster (Reich). Frohne. Ged. Görtz. Dr. Grahnauer. Grünberg. Haas (Königsberg). Heine. Dr. Herxfeld. Hoch. Hofmann (Gremig). Horn (Sachsen). Kaden. Kress. Kloß. Koenig. Ledermann. Meissner. Meyer. Molkenbuhr. Neub. Pannlach. Reichhaus. Rosenow. Sachse. Schippel. Schedel. Schmidt (Frank

Warenhaus B. H. Bührmann.

Beliebte Weihnachts-Geschenke

Wollene Schlafröcke in wolligem Velourgewebe mit Tuchbesatz und Verschnürungen, 10, 18, 22 M.

Herren-Lodenjoppen

mit warmem Futter, zweireihig und breitem Brustüberschlag, 6, 8, 10, 12 bis 24 M.

Herren- und Knaben-Paletots und -Anzüge

in bewährten Qualitäten u. reicher Auswahl in allen Preislagen.

Arminster-Plüschtexppiche

in prachtvollen Jugendmustern, 4,50, 8, 16, 25 bis 140 M.

Schuhwaaren, Filzschuhe u. Filzpantoffeln

für Herren, Damen u. Kinder.

Bettvorlagen, Chinesische Ziegenselle, Pelzteppiche, Fußtaschen, woll. Schlafdecken, Steppdecken in großer Auswahl.

Weihnachts-Kleider

in Loden u. Cheviotartigen Stoffen, Damentuch, schwarze u. farbige Kleiderstoffe in glatt u. gemustert, 50, 80, 1,25 bis 3 M.

Damen-Capes, mit u. ohne Pelzbesatz, Elegante Blousen, Costume-Röcke in reicher Auswahl.

Pelz-Mütze, Pelz-Colliers u. Kragen, Garnituren
f. Kinder u. junge Damen, in großen Sortimenten u. sehr preiswert.

Sonntag den 21. Dezbr. bleiben meine Geschäftsräume bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Vereins- u. Konzerthaus Zur Arche

Sonntag den 21. Dezember er:

Reife Vorstellung der Scherbarthschen Theater-Gesellschaft.

Der Pfarrer von Kirchfeld

Vollstück mit Gesang in 4 Akten von Aengenhuber.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt im Vorverkauf 40, Kassa: 50 Pf.
Karten im Vorverkauf sind zu haben in der „Arche“, bei den Barbieren
Groß-Schönwald, R. Wilken, L. Wilken, Domwendi (S. gartenbali), Budden
berg (Buchhandlung), Soale (Gärtner) und in der Empd. d. Nord. Volksbl.
Einen genügsamen Abend garantieren, loben freudlich ein.

Geh. Heilken. Heinr. Scherbarth.

Cigarren

— und Cigarretten —

in schönen Weihnachtspackungen, sowie kurze und lange
Pfeifen in großer Auswahl, empfiehlt

Aug. Grosse,

Cigarren-Spezial-Geschäft.

Neue Wilhelmshavener Straße 8.

Schulausschusswahl zu Neuende.

Die Schulausschusswahl für die Schulacht Neuende findet Montag den 22. Dezember, Abends von 6½ bis 8 Uhr, in Winkel's Gasthaus in Neuende statt. Der Neue Bürgerverein Neuende hat folgende Kandidaten für dieselbe aufgestellt:

Besitzer:

Schuhmacher Heinrich Ricklets,
Seifz. Oswald Kluge.

Nichtbesitzer:

Schiffbauer Folkert Remmers,
Schlosser Carl Ganske (auf 3 Jahre).

Ersatzmann:

Arbeiter Gustav Müller.

Diese Kandidaten sind jedem fortschrittlich denkenden Wähler zu empfehlen. Die Wahlzeit ist nur eine kurze und ersuchen wir die Wähler, sich rechtzeitig einzufinden, um ihr Wahlrecht ausüben zu können. Auf zur Wahl! Keiner fehle!

Der Neue Bürgerverein Neuende.

Achtung Schuhmacher!

Über folgende Bekleidungen ist wegen Rückabholung des Betrags resp. Abrechnung von Kollegen die Sperrverfügung: Labrot, Salmentraube, Janssen, Neue Willh. Straße 77, Holthaus, Neue Straße.

Die Holz-Kommission der Schuhmacher.

H. Barth, Sternburg

Kampstraße 8.

Empfiehlt Freunden u. Bekannten

Cigarren
passend zu Weihnachts-Geschenken, in
guter Zubehör.

Mein Möbel-Vager

darst zu niedrigen Preisen empfohlen.
Abrechnungen nach Überrechnung.

J. Wehen, Sedan

Ecke Haupt- und Schloßstraße.

Echte Harzer Kanarienvölker
schöne Sänger, gebe in mäßigen
Preisen ab.

Sant. Hörsenstr. 37, u. v.

Goldbronze

zum Bronciren
vom Güsten z. empfiehlt

Rich. Lehmann,

15 Bismarckstraße 15 und 21.

Barg-Magazin

W. Krause, Freudenthal Nachf.
Neue Willh. Straße, neb. d. Post

Zu vermieten

auf sofort oder später mehrere drei-
und vierräumige Wohnungen.

G. Corsten, Münchstraße 30.

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Sant. Verlag von Paul Hug in Sant. Druck von Paul Hug u. Co. in Sant.



Arth. Heinz

Ecke Meyer Weg u. Wellumstraße 1,
(hinten Friedrichshof)

empfiehlt für den Weihnachtstisch
und täglichen Gebrauch:

Abtheilung für Zigarren.

25 Zigarren	1,20 bis 2,50 M.
50 " "	2,00, 2,40 " 4,00 "
100 " "	2,00, 2,20 " 9,00 "
100 Zigaretten von 0,60 bis 4,80	(BA Abnahme von 1000 Stück 10 Prozent billiger)
Helle Shags v. 0,85 bis 2,50 M. p. Pf.	
Dunkle " 1,00, 1,80	
v. Rippentabak bis zu den feinsten Karibos	
Shag-Pfeifen, Ton, 2 1/4, 5, 10, 25 Pf.	
Shag-Pfeifen, Holz, 10, 20, 30, 35	bis 100 Pf.
Halblange Pfeifen 50, 75, 90 bis 500 Pf.	
Lange Pfeifen 200, 250, 300 bis 900 Pf.	
Zigarrenziger 5, 8, 10, 15, 20 bis 600 Pf.	

Abtheilung für Sturz-, Papier- und Lederwaren.

Spiralzettel 40, 50, 100 bis 350 Pf.
Portemonnaies für Herren und Damen (Leder) 10, 30, 50, 75 bis 400 Pf.
Sporttaschen 40, 50, 100 bis 350 Pf.
Zigarettenzettel 50, 75, 100 bis 600 Pf.
Zigarettenetui 75, 100 Pf.
Zigarettenabreißer 10, 30, 40, 50, 75 Pf.
Zigarettenabreißer mit Sammler.
Bezirks-Zigarettenetui 75 Pf.
Verde-Zigarettenetui 75 Pf., sowie noch verschiedene andere Zigarettenetui.
Rotabreißer 3, 5, 10 bis 75 Pf.
Rotabreißer als Briefstöcke.
Silber, Gold u. alle Glanzpapiere.

Gleichzeitig bringe mein Restaurant

Heinz Bierquelle

in empfehlende Erinnerung.

Der Obige.

Etablissement „Unter“ Kopperhörn.

Jeden Sonntag:

Grosses Familien-Kräntchen.

Nur für Civil.

Es lädt freundlich ein

Th. Garlichs.

Meyers Weinhandlung

gegenüber dem Rathause.

Zur bevorstehenden Saison
bringe meine

ff. Spirituosen, Liqueure und Punsch-Essenzen

in empfehlende Erinnerung. Sämtliche Rums, Arracs, Cognacs und Punsch-Essenzen sind von hervorragender Qualität, dafür bürgt das über dreißigjährige Renommee der Firma S. & H. Meyer, Wilhelmshaven, und sind obige Sachen genau so hergestellt.

Meyers Weinhandlung

gegenüber dem Rathause.

Empfehlte Getränke:

Rum per Fl. o. Ml. 0,70 bis 3,00
Arrac " 1,25 " 2,00
Punsch " 1,25 " 2,00
Rothweine " 0,50 " 3,00
Rheinweine " 0,60 " 1,50
Cognac " 1,20 " 6,00
Glühwein " 1,00 " 1,20

sowie als National-Getränk:

Doornkaat, Hullmann, Nordhäuser (garant. echt).

Ferner:

Strahlhunder, Bremer Horn und Hamburger Gittern

sowie

sämtliche Sorten Liqueure.

Gleichzeitig empfiehlt meine gut abgelagerten

Cigarren

und bin ich in der Lage, meinen wertvollen Kunden damit in jeder Preislage dienen zu können.

Heinrich Vosteen,
Uhlenstraße 22.

Gewähre dieselben Prezente wie der Vante Konsumverein.

Empfehle selbstverstigliche

Korbwaren

wie folgend zu Weihnachtszwecken.

Wilh. Küno
Korbmacher,
Verl. Görresstraße 10.

Zu vermieten
eine Überwohnung.
Bant, Nordstraße 22.

Jacobs

Flanell-Hemden
à 6,00 Pf.
sind die besten.

Jacobs

Flanell-Hemden
angekettet zum
Selbsthaken, à 5,50 Pf.
sind schnell beliebt geworden

Jacobs

Flanell-Hosen
à 4,30 Pf.
sind unübertroffen.

Jacobs

Coating- u. Boyehosen
à 5,00 Pf.
sind erstklassig

Sind in allen Größen
und Farben in nur am kleinsten Platz
selbstgefertigt prima Qualität
zu haben bei

M. Jacobs

Bant, Nene Wilh. Str. 57.

Als Weihnachts-Geschenke
empfiehlt

Holz- u. Korbwaren aller Art

als:

Waschmaschinen	Korbseßel
Kinder-Stühle	Puppen-Wagen
Putzchränke	Marktkörbe
Etageren	Papierkörbe
Konsolen	Wäsche-körbe
Kleiderredden	Henkelkörbe
Fußbänke	Kinder-Körbe

sowie sämtliche Holz- und Kurzwaren

zu fol den Preisen.

Diedrich Paradies, Marktstr. 28.

Wollen Sie etwas Feines rauchen,

so empfiehlt ich Ihnen meine Spezialmarken



Werft-Cigarre Nr. 3 1000 Stück 48 Pf., 100 Stück 4,80 M.

Das Beste in Qualität, was für 5 Pf. herzustellen ist.



La Fabrica Nr. 7 1000 Stück 55 Pf., 100 Stück 5,50 M.,
als 6 Pf. Cigarre unübertroffen in Güte und Qualität.



Diseno Nr. 12 1000 Stück 65 Pf., 100 Stück 6,50 M.
Empfehlenswerte 7 Pf.-Cigarre, gleich im Geschmack und Aroma
einer Import-Cigarre.

Nur erstklassige Fabrikate von 35 bis 500 Mark
per 1000 Stück.

Für Export volle Mündvergüting des Zolles.

Spezialität: Brasil- und Havana-Cigarren.

Wilhelm Griem,

Gigarren-Spezial-Geschäft,
Wilhelmshaven, Marktstraße 10.

Cigarren

in schönen Weihnachts-Pakungen

zu 25, 50 und 100 Stück per Kiste
empfiehlt in verschiedenen Preislagen und nur guten
Qualitäten angelegenlich

G. Buddenberg,

Buchhandlung, Buchbinderei und Cigarrenhandlung,
Theaterstraße 18, beim Friedrichshof.

Naethersche Fabrikate

als Kinder-, Sport-, Puppen-, Puppensport-, Leiter-
und Kassenwagen, Triumph-, Reform-, Kongreß-,
Klappe-, Lauf- und Feldstühle, Bänke, Tische, Uhle,
Schankeln, Zetteln.

Massen-Auswahl! Wohlfeile Preise!

* * J. EGBERTS. *



Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir: Praktische Haus- und Küchen-Geräthe in nur bester Qualität und reichhaltiger Auswahl. Ferner Spielwaaren, als Schaukelpferde, Schaukelstühle, Kinder-Möbel, blaue Wagen, Puppenwagen, Puppen-Sportwagen, Kinder-Kochherde, Dampfmaschinen, Emaillegeschirr, Blechgeschirr und viele andere Artikel.

Uhlhorn & Siegismund,

59 Neue Wilhelmshavener Straße 59.

Wegen Geschäfts-Veränderung.

Herren-Winterpaletots

→ 5, 10 bis 15 Mark unter Preis. ←

Alle anderen Artikel mit 10 Prozent Kassen-Rabatt.

◆◆◆ Unstreitig grösste Auswahl! ◆◆◆

Gebr. Hinrichs, Götterstr. 4, am Park.

J. Egberts

Crosses Geschäftshaus.

Nähmaschinen →
„Opel“ → „Seidel u. Naumann“. ←
Beste Fabrikate, welche fabrizirt werden! Wohlfeile Preise!

Musik-Instrumente

finden Sie in grösster Auswahl bei

E. Paulus,

45 Marktstraße 45,
neben „Burg Hohenzollern“.

Erstes u. grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Violinen	von	6 Mk. an.
Gitarren	von	6 Mk. an.
Schlagzithern	von	12 Mk. an.
Mundharmonikas	von	10 Pt. an.
Polyphons	von	18 Mk. an.
Mandolinen	von	10 Mk. an.
Trommeln	von	35 Pf. an.
Gitarrezithern	von	10 Mk. an.
Ziehharmonikas	von	1 Mk. an.
Drehorgeln	etc.	etc. etc.

Vortheilhafteste Bezugsquelle,
da billigste Preise.



Paris 1900
„Grand Prix“
Höchste Auszeichnung.

Die nüchtesten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen sind maßig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unumstösslich für Haushalt und Gewerbe.
Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in den S. h. l. v. l. e. b. e. n.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit u. Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kärtchen u. Rei-

hungsgegenstände. Unterrichtslinie in allen häusl. u. Räuberarbeiten, wie in moderner Kunstfertigkeit. Lager von Stoffen in großer Farbenauswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Aufsetzen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.,
Wilhelmshaven-Bant, Neue Wilhelmsh. Straße 7.

Unsere Damen-Konfektion

sowie Kinder-Jacken u. Mäntel

foll und muss noch vor Weihnachten geräumt werden.

→ Deshalb Verkauf weit unter Selbstkostenpreis. ←

Gebr. Hinrichs

Götterstraße 4, am Park.

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des wachstigen Volkes. Zeitschrift der katholischen Sonntagsredaktion "Die Neue Welt".

Das "Vorddeutsche Volksblatt" erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertags. — Abonnementpreis pro Monat 100 Pf., bei Geldabholung 80 Pf.; für die Post bezahlt (Postamt 10 Pf., 8000), vierzehntäglich 20 Pf., für 2 Monate 150 Pf., monatlich 70 Pf. mit Belehrung.

Redaktion und Verleihung:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.
Telephon-Nr. 458

Aboressen werden bei den hierauf genannten Corporetteln oder deren Haupt-
stellen berechnet; bei Wiederholungsunternehmungen Rabatt. — Ausser-
dem die laufende Abreise müssen bis 11 Uhr Vormittag in der Redaktion
oder in Oldenburgs Posthandlung (Gute Thelen und Willig-
kamp) eingezogen sein. Schriftliche Interesse werden früher erbeten.

R. 296

Bant, Sonntag den 21. Dezember 1902.

16. Jahrgang.

Viertes Blatt.

Gerichtliches.

Ein Prozeß um die Brandtsche Missionen-Gesellschaft, die schon oft in den Zeitungen besprochen wurde, begann am Sonnabend vor der 2. Strafammer des Landgerichts I zu Berlin. Wegen Belästigung des Majoratsbörnsen, Gouvernement der medizinischen Akademie in Halle, Abz. Graf Scholtz von Douwals hatte sich der Staatsanwalt Friedrich Brandt in Berlin, wegen Belästigung und verdeckter Erpressung der Buchhalter Wilhelm Voigt zu Neu-Roden-dorf zu verantworten. Der 1791 zu Amsterdam verstorbenen Großraummann Johann Konrad Brandt hinterließ viele Millionen Gulden in Bau-, Eigenschaften usw. Sein Testament vom Jahre 1786 gab die eine Hälfte des Vermögens an seine Enkelin Eva Brandt, verheiratet mit Adam Hahn in erster und Albert von Meurs in zweiter Ehe. Die zweite Hälfte bestimmte der Testator für seine Tochter aus einer Ehe für den Fall, daß diese das 25. Lebensjahr erreichte. Diese stand 1792 im Alter von 9½ Jahren starr, so war die Bedingung nicht erfüllt, und die Hälfte der Erbschaft mußte nach den Bestimmungen des Testaments der deutschen Brandtschen Gesellschaft zufallen. Die Familie von Meurs soll es versucht haben, sich auch in den Besitz der zweiten Hälfte der Nachlassgesellschaft zu legen, was sie aber nicht gelang. Sie und die Gesellschaft geführten Prozeß dauerte bis zum Jahre 1813 zurück. Die von Meurs wurden 1824 entgültig mit ihren Ansprüchen abgewiesen, und vom Obergericht in Düsseldorf bestimmt, daß die Nachlassgesellschaft so lange in Aktionierung bleibe, bis sich die richtig legitimierten deutschen Eltern melden würden. Es entstanden allerlei Geschäftsfälle. In den 60 Jahren soll auch der Buchhändlermeister Johann Konrad Andreas Brandt zu Niederrheine einen neuen Versuch gemacht haben, durch Beweisführung des Grafen Douglas seine Erbansprüche zu beweisen. Alle diese Schritte sind ohne Ergebnis geblieben. Die Brandtschen Erbprätendenten lassen jedoch nicht ab, ihre Ansprüche zu verfolgen. Ihr Gesetzgeber ist der Angeklagte Friedrich Brandt. Graf Douglas wurde beschuldigt, aus Geschäftsfällen Befehle empfangen zu haben. Ein gegen ihn amgestrebtes Verfahren wurde als unbegründet eingestellt. Nun versucht der Angeklagte eine Prozeßschrift. „Die Jähns, Konrad Brandtsche Missionen-Gesellschaft in Amsterdam für die Interessen“. Nur diese Prozeßschrift handelt es sich bei dem gegenwärtigen Prozeß.

Sie enthält schwere Bekleidungen gegen den Grafen Douglas. Auf den Inhalt der Beschüre sind beide Angeklagte verantwortlich. In der Verhandlung erklärte der Zeuge Geb. Rath Hellwig, der seiner Zeit Direktor der Abteilung des Auswärtigen Amtes war, welche die Brandtsche Gesellschaft bezeichnete, daß Graf Douglas seine Wissens keinen Dienst erhalten, und daß der nach Deutschland entlassene Theil, abgesehen nur etwa 4000 Gulden, schon vor 100 Jahren einer Entfernung des Erbbaus ausgestellt sei. Ein junger, Justizrat Krieger-Holzendorff stellte eine in seinem Besitz gesetzte Urkunde, die vom 5. Mai 1901 datirt ist und die angeblich von einer holländischen Schule herührende Beweisführung enthält, daß am 1. April 1869 auf Nellaam eine rechtlich legitimierte Deutsche, Douglas' 30 Millionen Gulden an das deutsche Außenamt ausgeschüttet worden seien. Eine andere Urkunde, in holländischer Sprache abgefaßt, besagt, daß Herr Heinrich Douglas in dem Jahre 1868 25.000 Gulden und 1869 5 Mill. Gulden erhalten habe. Diese Urkunden wurden auf Antrag des Staatsanwalts beschlagnahmt, da es sich offenbar um große Urkundenschäden handle. Zum weiteren Verlauf wurde eine Reihe von Personen vernommen, die zwischen dem Grafen Douglas und Brandt vertraut waren, und die über verschiedene zum Theil unbedeutende Einschläge bestreiten. Weiters wird auch der Hypothekaralter Hahn aus Schlesien vernommen, ebenfalls ein Geschäftsmann. Er hat seiner Zeit die beiden beim Justizrat Krieger deponierten Urkunden aus Holland mitgebracht, die er von einem Beamten des Staats- und Grundhaupts erhalten haben will. Seine Aussagen waren sofort verdächtig, doch der Staatsanwalt ihn daraufhin verdächtigte, daß der schwere Urkundenschäden und Erpressung festgenommen und durch einen Gerichtsdienner in Untersuchungshaft abführen ließ. Der Gerichtshof befürchtete, durch Vermitzung des Auswärtigen Amtes die holländische Gesellschaft zu erschüttern, einen Prozeß an Geschäftsstelle zu entenden, der über Gewalt und Unrecht der Urkunden sich äußern soll.

Das Urteil in diesem Aussehen erregenden Prozeß wurde am Freitag Nachmittag gefasst. Brandt wurde danach zu zwei Jahren Gefängnis und beide zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Erwerbstätigkeit verurtheilt.

Soziales.

Die Konzentration des Kapitalismus. Der amerikanische Stahltrakt hat die Union Steel Company, einer von ihm am meisten gefürchteten Konkurrenzgesellschaften, angelautet. Ihre Auflösung des Konsortiums gibt der Stahltrakt Bonn im Betrage von 45 Millionen Dollar auf.

liegt eben der Unterschied, der in den Augen der Welt vielleicht schwer gegen Dich ins Gewicht fallen wird. Du hast niemals auch nur ein einziges Stück Wild geschossen und doch hat Dich meine Mutter sehr begleitet. Niemals hat Du mir ein Heil daraus gemacht, daß es einer von den Wallroden sei, dem Du ihre Ladung zugedacht hast; — wäre es nicht nur unter solchen Umständen ein Heil der Klugheit gewesen, sie wenigstens an den Tagen dagegen zu lassen, an denen Du darauf ausgingst, den Sohn Deines Leidens bei einer wildlichen oder vermeintlichen Verleugnung unserer Ehre zu erkennen? Wäre dieses Ende bei Deiner Heiligkeit denn nicht voraus zu sehen gewesen?

„So recht, mein Sohn!“ hörte Bernhard auf, indem er mit beiden Händen seinen wütenden Bart noch mehr zerzauste. „Jahre nur fort! Es soll mich nicht wundern, wenn Du mich schließlich noch einen feigen Neuhärmörder, einen Vogelräuber und Gurgelabschneider nennst! Nur zu, ich bin auf das alles gefaßt, und ich bin alt genug, die Verantwortung für meine Handlungen ganz allein zu tragen. Ich brauche Deinen Beifall nicht, wenn mir mein eigenes Gewissen sagt, daß ich gehandelt habe, wie ich handeln müste.“

Beinahe freudig hatte er die letzten Worte hervorgeflossen. Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Um alte Schuld.

Roman von Reinhold Ortwein.

Wochentexte.

„Ich that nur, was ich Ihnen mügte“, röhte es Hermann mit verschwörerischer Flügelstimme entgegen. „Sage mir, daß Du daselbe gehabt hättest, wenn Du an meiner Stelle gewesen wärst! Sage es mir — ich will es hören!“

Hermann war tief erschüttert; der Rufstand seines Vaters, den er noch niemals in ähnlicher Gedrostenheit gesehen, bereitete ihm aufrichtigen Kummer; jenseits seines Lebens hätte er darum gebeten, ihn aufzurichten; aber wie er den alten Lutzen kannte, mußte er, daß nichts in der Welt so wenig dazu geeignet war, als eine Woge.

„Ich denke nicht daran, Dir einen Vorwurf zu machen, Vater“, sagte er. „Ich weiß, daß Du mir den Geist Deiner Ehre gefolgt bist, als Du auf den Fleißenden schaust; aber es wäre mit dem noch lieber, wenn Du mich nicht fragen wolltest, ob ich in Deiner Lage das Räumliche gehabt hätte!“

„Wie? — Willst Du mich verleugnen? — Willst Du den Sankt-Mühligen spielen, um die Gemeinschaft mit mir von Deinem Abwesenheit zu trennen?“

Hättest Du denn nicht jenen Glenden dort in der Universitätstadt ein Gleichtes gehabt, wenn Du jüngst eine Waffe bei Dir gehabt hättest statt Deiner Fauste?“

„Vielleicht — ja, mein Vater! Aber darin

liegt eben der Unterschied, der in den Augen der Welt vielleicht schwer gegen Dich ins Gewicht fallen wird. Du hast niemals auch nur ein einziges Stück Wild geschossen und doch hat Dich meine Mutter sehr begleitet. Niemals hat Du mir ein Heil daraus gemacht, daß es einer von den Wallroden sei, dem Du ihre Ladung zugedacht hast; — wäre es nicht nur unter solchen Umständen ein Heil der Klugheit gewesen, sie wenigstens an den Tagen dagegen zu lassen, an denen Du darauf ausgingst, den Sohn Deines Leidens bei einer wildlichen oder vermeintlichen Verleugnung unserer Ehre zu erkennen? Wäre dieses Ende bei Deiner Heiligkeit denn nicht voraus zu sehen gewesen?

„So recht, mein Sohn!“ hörte Bernhard auf,

indem er mit beiden Händen seinen

wütenden Bart noch mehr zerzauste. „Jahre

nur fort! Es soll mich nicht wundern, wenn Du mich schließlich noch einen feigen Neuhärmörder, einen Vogelräuber und Gurgelabschneider nennst!

Nur zu, ich bin auf das alles gefaßt, und ich bin alt genug, die Verantwortung für meine

Handlungen ganz allein zu tragen. Ich brauche

Deinen Beifall nicht, wenn mir mein eigenes

Gewissen sagt, daß ich gehandelt habe, wie ich

handeln müste.“

Beinahe freudig hatte er die letzten Worte hervorgeflossen. Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

Seine Augen irrten dabei so unruhig und unsicher umher, seine Fausten ballten und öffneten sich mit so heftigen Bewegungen, daß man alles andere eher als ein ruhiges Gewissen hätte bei ihm voraussehen sollen.

2. behandelt hat, als Zeugen in dieser Sache zu hören.

Neunde, 20. Dezember.

Arbeiter, Bürger! Am Montag Abend findet von 6½ bis 8 Uhr in Windels Goldhause eine Schulausübung statt. Versäumt kein Wahlberechtigter den Wahltermin! Mache ein Jeder Gebrauch von seinem Stimmzettel; denn der Volksschule soll Niemand die Schmäh anthun, daß er es gar nicht einmal für nötig hält um zur Wahl zu gehen und tüchtige Männer in den Auschuß zu wählen.

Barel, 20. Dezember.

Durch den gekreuzten herzlosen Sturmwind wurde in Langenbaum an einem Neubau eine Giebelwand umgeworfen und verschüttete dieselbe zwei Männer. Dieselben konnten sich selbst befreien, mußten sich aber in drücklicher Behandlung begeben.

Delmenhorst, 20. Dezember.

Eine Sitzung des Gewerbeausschusses fand am Mittwoch den 17. d. M. statt. Den Vorst schätzte Amtsdirektor Roth. Es waren zugelassene Stadtverordnete Ostendorf als Prototypalbauer, Tischlermeister Lüthen und Zigarrenarbeiter Schmitzmeier als Beiträger. Es fragte die Arbeiter 2 und 3 gegen den Maurer W. auf Auflösung des Arbeitslohnnes für einen Tag. Die Männer wurden vom Beträger beim Gehabten bestohlet und von der Bekämpfung des Arbeitsverhältnisses anhalt am Abend erst am andern Morgen benachrichtigt. In der heutigen Verhandlung kommt ein Vergleich zu Stande, nach dem der Beträger den Klägern sofort 1 M. auszahlt und dieselben auf weitere Ansprüche verzichten. — Ein Arbeiter gestieß, der auf 14-tägigen Lohn sowie Rund und Logis klage, mußte, da sein Arbeitgeber in aussichtslose Konkurs angemeldet hatte, an den Konkursverfahren verwiesen werden.

Eine Ausprägung der Ritter und Stemmers des Bremer „Bulau“ in Bremen steht in Aussicht. Schon seit längerer Zeit bestehen Differenzen. Nachdem nun die Arbeiter es durchgesetzt haben, daß ein vor langerem geschworener Kollege wieder eingestellt wurde, verlangt die Direktion nun mehr die sofortige Aufhebung der Sperrre, widergesetzlich falls am nächsten Sonnabend sämtliche Meter und Stemmer ausgespielt werden sollen. In einer gut besuchten Versammlung der Arbeiter wurde mit allen gegen den Beträger beschlossen, nicht früher die Sperrre aufzuheben, als bis die Direktion ihrem Versprechen, eine Revision der Aktenordnung vorzunehmen, nachgekommen ist. Offiziell erhält aber die Direktion ihr Versprechen, wodurch die ganze Angelegenheit beigelegt wäre. Doch soll täglich vorortmünden Verlegungen beweisen das Pasten und Jungen und es erscheint sich daher der Name „Rosenmühle“, der viel angewendet wird.

Gunden, 20. November.

Die Gründung einer vierten Heringsscherkette wird gegenwärtig in Gunden geplant. Die Unternehmungen sollen so gut laufen, daß das Unternehmen des neuen Projekts gelingt, erneut interessant wäre, zu erhalten, um dass Angstschlag einer sozialen Konkurrenz aus der Kreisstadt entsprechend angezeigt hat.

Stade, 18. Dezember.

Eine sehr gut besuchte, vom hohen Stelle besetzte Volksversammlung tagte Sonntag Nachmittag im Saal des Herrn Hollwells, um Prost einzulegen gegen die Arbeiter im Reichstag. Genoss Oberst Schmitz referierte über die Gewinnsteuer im deutschen Reichsteile, welche braunen Betriebe veranlaßt. Ein Schriftsteller aus dem Lande unermüdlich über die Partei zu schreiben, um bei der nächsten Wahl den Wahlberechtigten das verdiente Lohn zu erzielen. Eine Sammlung zur Deckung der Kosten brachte 21 M. Ein Benevitus daß die Herren Zölner auch hier das Volk angemessen haben.

Hamburg, 18. Dezember.

Anarchie in der Eisenbahndräger-Ersatzleitung. Die Bedienung der Güter ist in Hamburg ausdrücklich ins Stocken geraten. Bis nach Rothenburgsort hinunter hantiert dort am Sonntag an 2500 Waggons, die der Entladung harrten. Die lange Lieferzeit soll eine Folge der langen Entladung sein. Jetzt soll an alle Eisenbahndrägerungen in Deutschland die Aufforderung ergehen, den Güterbahnhof nach Hamburg an vier Tage ganz einzustellen. Das ist ein ganz zweckmäßig und für die persönliche Eisenbahndrägerung höchst handliches Saison! Um so besser! hat man die Arbeitsträger entlassen und jetzt ist man in der Kiste.

Eine weibliche Hilfskraft bei der Gewerbe-Inspektion will die Senat von Hamburg vorläufig untersuchen. Sie fordert dafür von der Bürgerhöft 1900 Mark.

Münden, 18. Dezember.

Nikolaus eines Werkarbeiter. Beim Besuch eines Platzes an dem Lamp eines Schiffes erlitt einer Sehler eine schwere Schlinge. Legere soll mit dem Lampen auf den Kopf, geschnitten die Schleife und drog in in den Kopf, wodurch der totende Tod des Sehlers eintrat. Er war verheirathet und hinterließ drei Kinder.

Aus den Vereinen.

Wilhelmshaven, 20. Dezember.

Über die Gründung und den Zweck eines Vereins „Erholung“ im Werk-Großbaumschule wird und geschrieben: Der Verein besteht ausschließlich aus Werkangehörigen und hat das Ziel zur Erholung gehalten, in dem Saal des „Schlangenbaus“ absonderlich, gleich nach Schluß der üblichen Konzerte, von 7-12 Uhr ein kleines aller modernen Reihen und Rundläufe in angenehmer Abschaltung bestehend. Familienfreunden zu vernehmen. In den Konzerten werden von Stunde zu Stunde kleine humoristische Schilderungen verschiedener Art gehalten werden. Wie die Tafelkarte wird ein geringes Entgelt gegeben, wobei ein Teil des Ueberschusses für wohltätige Zwecke bestimmt ist. Der Verein kostet, um den Werkangehörigen recht billige und angenehme Abende

bieten zu können, recht viele inactive Mitglieder unter den Werkangehörigen und deren Ehefrauen zu gewinnen.

Vereinskalender.

Wahl-Wilhelmshaven

„Verband der Bürgler.“ Sonntag, 21. Dez. Regt. Abend. 2 Uhr: Versammlung der Reihe. Unterhaltungsverein der Heiter und vermödliche Werksgenossen.“ Sonntag, 21. Dez. Regt. Abend 4 Uhr: Versammlung bei Ruth, Goerke.

„Verband der Schneider.“ Montag, 22. Dez. Abend 8½ Uhr: Versammlung bei Soale, Goerke.

Barclay

„Verband der Schneider und Schneidern.“ Montag, 22. Dez. Abend 8 Uhr: Versammlung bei Ruth, Goerke.

„Verband der Tapezier.“ Dienstag, 23. Dez. Abend 8½ Uhr: Versammlung bei Wehlemp.

Die Vereinsvorstände machen wir darauf aufmerksam, daß die Vereinskalender prior 1903, wie auf dieser Stelle veröffentlicht werden sollen, uns jetzt zu geben müssen.

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Wie ein Riesenkalender entsteht. Nachdem das große Kalender entsteht. Nachdem das große Kalender fertiggestellt und damit die telegraphische Umprägung des Gebäudes zur Vollendung gekommen ist, verloren sich wohl zu betrachten, wie eine solche ungeheure Arbeit zu Stande kommt. Die Gesamtfläche des Gebäudes beträgt 8788 Quadratmeter. Die Verlegung ist in der kurzen Zeit vom 13. März bis 17. Oktober dieses Jahres erfolgt, und zwar sind durchschnittlich 198 Quadratmeter täglich abgelegt worden, eine ganz außerordentliche Leistung. Nicht einmal die ganze angezeigte Zeit ist für die Bezug des Gebäudes in Anspruch genommen worden, sondern es ist noch eine Verzögerung dadurch eingetreten, daß wegen des ungebedeckten Gewölbes des Gebäudes nicht die ganze Zeit für die einzelnen Abschnitte nötige Länge auf einem einzelnen Schiff verladen werden konnte. Die Strecke von der nordamerikanischen Insel Vancouver nach dem Fanning-Island ist mit 3458 Quadratmetern die längste, die überhaupt jemals durch ein zusammenhängendes Schiff überbrückt worden ist. Demnächst mußte um, um das Schiff selbst eine besondere Geschäftigkeit gegeben werden, da weiter der elektrische Strom in einem Gebäude mit der elektrischen Leitung auf einer einzigen Strecke verlegt werden soll, desto größer muß der durch die inneren Dächer dargestellte Raum für die Überwindung des elektrischen Widerstandes gewählt werden. Das für die Strecke verfügbare Schiff wiegt für jede Strecke seiner Bunge 8000 Pfund an Rupfer und 8400 Pfund an Guttpurpura. Außer dem eigentlich auf 7 Decks zusammengelegten Leitungskasten sind dem Raum noch 4 große Räume für die Verarbeitung der Materialien. Für die kürzeren Strecken der Linie konnte das Schiff schwächer sein, sobald sein Gewicht an Rupfer nur 220 bzw. 180, dasjenige an Guttpurpura nur 180 bzw. 180 Bunge auf die See stellte ausmachte. Ein wichtiger Theil des Schiffes ist seine Ausbildung, d. h. sein äußerer Schutz gegen zahlende Einfüsse von außen her. In diesem Fall befand sie sich aus 18 galvanisierten, durch Anwendung mit einander verbundenen Drähten. Der Widerstand des Gebäudes gegen Zug wurde auf etwa 8 Tonnen festgestellt. Sein Gewicht belief sich in freier Luft auf 2,1 Tonnen und im Wasser auf 1,15 Tonnen fiktiv für die Strecke. Die Ausbildung mußte noch besonders großzügig werden, da nach der Tiefe und der Beschaffenheit des Meergrundes. Aus diesen Angaben ergibt sich von selbst, daß vor der Verlegung eines solchen Gebäudes eine eingehende Erforschung des Meeresgrundes auf der ganzen in Betracht kommenden Strecke vorzunehmen werden muß. Dazu kommt es häufig zu überwältigenden Störungen, die auch in diesem Fall nicht ausgebildet sind. In der Entfernung von etwa 100 Meilen vom Ausgangspunkt des Gebäudes in Australien wurde ein hoher untermeerischer Berg ermittelt, der für die Zukunft des Gebäudes verhängnisvoll geworden wäre, wenn man ihn nicht zuvor entdeckt und bei der Verlegung vermieden hätte. Dieser Berg steht nämlich so nahe Abhänge, daß eine Reiseung des Gebäudes früher oder später mit großer Wahrscheinlichkeit eingetreten wäre. Der untermeerische Berg hat den Namen des Gletschers.

Ein Jungmann Heinrichs Club. Einige junge Damen in Königslützen (Oberschlesien), die sich berufen fühlen, einen Mann zu beglücken, und dieselbst so bald als möglich die Ehe eingehen möchten, haben, so berichten die Blätter, einen Club gebildet, welcher bewußt, heiztäpfeligen Junglingen die Vorbereitung der Ehe plausibel zu machen und diesen Heiratsanträge zu stellen. — Wenn die Sache nicht gar so nach Karneval aussähe, wäre sie sehr ungünstig.

Handel, Gewerbe, Verkehr &c.

Die Firma Schröder Röting in Hannover wird demnächst ihre Unternehmungen mit allen Zweigunternehmungen in einer Aktiengesellschaft umwandeln, auf welche der Geschäftsbetrieb am 1. Januar 1903 übergehen soll.

Gemeinnütziges.

Niedrigschaubar der Petroleumlampen. Eine weit verbreitete Gewohnheit ist das Niedrigschaubar der Petroleumlampen aus Gründen der Sparsumme, sobald man nicht das volle Licht der Lampe braucht. Man nimmt dabei den Überstand in Kauf, daß man die Luft des Raumes, in dem die Petroleumlampe brennt, ganz erheblich verschlechtert. Die Thatsache ist durch Versuche vollstark bestätigt worden. Durch Niedrigschaubar der Flamme findet eine un-

national und königlich sind, sind schon deshalb vor solchen Schädel gesichtet, weil es ihre Taxe verdeckt würde und sie außerdem nicht in Verbot kommen, ihrer überbläumten Jugendfest in — Arbeit auszutreten; sie sind keine Arbeiter!

Eine gebrochene Erdungshäule. Der Vorsteher des Handelsaufkommensvereins, Franz Ranniger aus Altenburg, ist, wie die „Altenburger Volkszeitung“ mitteilte, plötzlich unter Mitnahme eines großen Posten Geldes verschwunden. Seine Frau soll bereits die Scheidung beantragt haben. Der Sohn Franz hat nämlich vergangenen Sommer eine größere Reise nach Tirol unternommen und sich dabei von einer Höhe begleiten lassen. Ranniger soll überaupt in stützlicher Beziehung auf ein tieles Rennen gesunken sein. Dieser Ramm ist der Arbeiterschaft allgemein bekannt geworden. Rücksichtloser Weise zwang er seine Arbeit, aus ihrer Organisation auszutreten.

Aus dem Leben des Adels. Elsa v. Schobelsky, die in Berlin seiner Zeit viel genannt und viel geliebt wurde, schaute in Frankreich, Frankreichs Stadt nach dem Sommer, wo sie sich auf einer Reise aufhielt, plötzlich unter Mitnahme eines großen Posten Geldes verschwunden. Seine Frau soll bereits die Scheidung beantragt haben. Der Sohn Franz hat nämlich vergangenen Sommer eine größere Reise nach Tirol unternommen und sich dabei von einer Höhe begleiten lassen. Ranniger soll überaupt in stützlicher Beziehung auf ein tieles Rennen gesunken sein. Dieser Ramm ist der Arbeiterschaft allgemein bekannt geworden. Rücksichtloser Weise zwang er seine Arbeit, aus ihrer Organisation auszutreten.

Aus dem Leben des Adels. Elsa v. Schobelsky,

vollständige Verbrennung steht und hierdurch steigen ebenso wie bei der zu hoch gestellten Flamme unverbrannte, unangenehm riechende Gase durch den Cylinder empor. Durch das Niedrigschaubar der Flamme wird aber nicht einmal eine Sparsumme an Petroleum erzielt. Hierdurch kann man sich selbst leicht durch einen einfachen Übergang, indem man einmal eine Petroleumlampe mit einer hellen, dann mit einer niedrigschaubaren Flamme austrennen läßt und die beiden Brennarten mit einander vergleicht. Man wird dann finden, daß die niedrigschaubare Flamme nur sehr wenig länger brennt als die das volle Licht spendende. Beücksichtigt man dann noch den Nebenkost der Beleuchtung der Glühbirnen, so wird es wohl leicht jeder rasch finden, die Lampen nicht niedrigschaubar brennen zu lassen.

Quittung.

Zu die kreisenden Weben gingen bei der Nationalen ein: 6 M. von der Weltbank. V. B. Wöhren.

Arbeiter, Parteidienst. Gedankt an allen Orten, wie früher, hinsichtlich des debordenden Reichstagswahl unter Wohlstand. Bei den verschiedenen Anlässen, wie privaten Feiern, am Biertheile usw., möge man sich daran erinnern, daß wie mit einer gefüllten Kaffe in den Wahlkampf ziehen müßten. Jedes Scherstein ist willkommen.

Marktbericht.

Rückfrage auf dem Wohnungsmarkt in Bant am 20. Dezember.

Welt.	115	Salzdorf, Alter	15
Wohlstand, Pfd.	65	Böhmen, junge 1 Pfd.	—
Schweinfurt, Pfd.	75-80	Böhmen, 1 Pfd.	—
Hannover, Pfd.	55	Spitalk, Kapf.	20
Hameln, Pfd.	70	Eichsfeld, Schäffel	55
Flensburg, Pfd.	80	Blumenthal, Süd	20
Schön, gerund, Pfd.	120	Weißfeld, Kapf.	20
Schön, frisch, Pfd.	75	Büderup, Kapf.	23
Sped. gerund, Pfd.	90	Büderup, Süd	—
Sped. frisch, Pfd.	75	Karlsruhe, 5 Meter	25
Over, Steige	160	Görlitz, Schönen, Pfd. 20-25	—
Görlitz	130	Görlitz, Schönen, 10-15	20
Unter, wilde St.	200	Brüder, Amerika, Pfd.	15
Über, wilde St.	—	Brüder, 5 Meter	60
Über, Süd	250-300	Krefeld, 5 Meter	60
Weser, 5 Liter	30	Zweck, 5 Meter	80-100

Kreisbahn Wittmund-Aurich-Leer.

Gültig vom 1. Oktober 1902 ab.

Wittmund-Aurich-Leer.

Preis. Norm. Rpm. Rbb.

Wittmund(Bf) Abf.	—	8.25 11.45 2.10 5.50 9.36
Wittmund(Haltep.)	—	8.30 11.55 2.18 6.03 9.45
Witten	—	8.39 11.53 2.18 6.03 9.45
Arber	—	8.49 12.42 2.28 6.15 9.55
Witt-Osterloog	—	8.59 12.16 2.38 6.25 10.07
Oogen	—	9.00 12.42 2.48 6.35 10.35
Witt-Osterloog	—	9.10 12.30 2.50 6.39 10.17
Witt-Holzhausen	—	9.23 12.43 3.03 6.52 10.29
Sanholt	—	9.32 12.52 3.12 7.01 10.38
Arber (Wf)	—	9.40 1.00 3.20 7.09 10.45
Arber	7.25	9.50 1.45 5.00 7.45
Arber (Haltep.)	7.34	9.59 1.54 5.09 7.54
Oppen	7.40	10.05 1.59 5.14 7.59
Schützen	7.47	10.12 2.07 5.21 8.06
Dortrop	7.54	10.19 2.15 5.28 8.11
Witte	8.00	10.25 2.21 5.34 8.16
Witt-Osterloog	8.04	10.29 2.26 5.38 8.20
Großheide	8.13	10.36 2.36 5.47 8.28
Sperenberg	8.20	10.45 2.44 5.55 8.32
Stradtolt	8.27	10.53 2.50 5.60 8.41
Witt	8.33	10.55 2.50 5.67 8.47
Großheide	8.41	11.03 3.09 6.15 8.55
Oppen	8.49	11.11 3.18 6.23 9.03
Doitland	8.59	11.21 3.32 6.33 9.12
Wittm	9.04	11.24 3.37 6.38 9.17
Kapodrum	9.13	11.35 3.46 6.47 9.26
Woge	9.20	11.42 3.53 6.54 9.33
Leer	9.27	11.49 4.00 7.01 9.40

Leer-Aurich-Wittmund.

Preis. Norm. Rpm. Rbb.

Leer	6.50	10.47 2.05 5.04 8.44
Zogg	6.58	10.56 2.13 5.12 8.53
Oppen	—	7.02 1.58 5.19 8.59
Wittm	—	7.14 11.23 2.29 7.28 9.07
Witt	—	7.29 11.32 2.44 5.49 9.19
Großheide	—	7.37 11.40 2.55 5.58 9.27
Bagdum	—	7.45 11.48 3.05 6.09 9.35
Stradtolt	—	7.51 11.54 3.11 6.15 9.41
Sperenberg	—	7.57 12.00 3.18 6.21 9.46
Großheide	—	8.08 12.11 3.30 6.32 9.56
Witt-Osterloog	—	8.12 12.15 3.35 6.36 10.00
Witte	—	8.16 12.19 3.40 6.40 10.04
Doitlop	—	8.22 12.25 3.47 6.47 10.10
Schützen	—	8.29 12.32 3.55 6.54 10.16
Oppen	—	8.36 12.39 4.02 7.01 10.22
Witt	—	8.47 12.46 4.08 7.01 10.28
Witt (Bf)	—	8.50 12.53 4.16 7.01 10.36
Witt (Wf)	—	8.73 9.55 2.05 5.20 7.50
Witt (Abf)	—	8.42 10.04 2.14 5.29 7.59
Witt (Haltep.)	—	7.51 10.13 2.23 5.38 8.08
Witt-Osterloog	—	8.04 10.26 2.36 5.52 8.21
Oogen	—	8.17 10.40 2.50 6.05 8.34
Arber	—	8.27 10.50 3.00 6.16 8.44
Witte	—	8.38 11.03 3.10 6.26 8.54
Wittm. (Haltep.)	—	8.46 11.11 3.18 6.34 9.02
Wittm. (Wf)	—	8.50 11.15 3.22 6.38 9.06

Winter-Fahrplan

des städtischen Dampfers „Gewarden“ zwischen Wilhelmshaven und Schwartebüchensee.

Son. 1. Oktober 1902 bis 31. März 1903.

Von Wilhelmshaven 8.00 10.10 B. — 3.15 — R.

Gewarden 8.35 10.50 — 4.10 —

Fahrtzeit: Für die einfache Fahrt 1. Klasse

80 Pf. 2. Klasse 50 Pf. Für Kind 1. Klasse unter 14 Jahren zahlen die Hälfte des Fahrpreises. — Für die einfache und sofortige Rückfahrt mit dem nächsten Schiff werden Fahrfazien zu 50 Pf. für Erwachsene und 30 Pf. für Kinder ausgedehnt.

Arbeiter, beachtet bei Euren Einkäufen in „Inseraten im „Volksblatt“!

Julius Schostek's Rechts-Bureau

Bureau für Grundstück- und Hypotheken-Angelegenheiten
befindet sich Petersstr. 8, gegenüber d. Gr. Amtsgericht
Rüstringen.

Sonntag den 21. Dezember, Nachm. 5 Uhr:

öffentl. Versammlung

im Lokale des Herrn Asseyer (Traube) in Jever.

Tages-Ordnung:

Die wirklichen Umsturzparteien im deutschen Reichstag. Referent: Landtags-Abgeordneter C. Duden aus Bant. Nachdem Diskussion.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Einberüser.

Zhees

neuester Ernte
feinste ostfriesische
Mischungen

lose und in Packungen
per 1/10 Pfund:
15, 20, 25, 30, 35
und 40 Pf.

Brandenbuschs Kaffeegeschäft

in Wilhelmshaven nur
Marktstrasse 24, Bismarckstrasse 14.
In Varel nur Obernstrasse 25.
In Jever nur Neue Strasse 255.

Extra-Preise

für sämtliche in grösster Auswahl neu eingetroffenen Waren.

Wäsche.

Damenhemden in bestämt außen Qualitäten. 75 Pf. 1.— 1,20—2,50 M.
Damenhemden mit handgeschöntem Stoff 1,20—2,25 M.
Nachtmäden in Parchment 75 Pf. 1.— 1,20—2,50 M.
Damenhosen in Parchment und Hirsch 80 Pf. 1.— 2,— M.

Unterzeuge.

Herren-Normalhemden 85 Pf. 1,20 1,45 1,75—4,85 M.
Herren-Normalhosen 90 Pf. 1,20 1,50 1,75—4,50 M.
Damen-Normalhosen, off'n und zellstoffen, 1,80—3,— M.
Herren-Normalhosen 48 65 80 95 Pf. bis 1,80 M.

Wollwaaren.

Juaven-Jäckchen und Westen 1,20 1,60 2—3,50 M.
Herren-Westen, gerüstet, 2,— 2,45 3—6,50 M.
Herren- und Juaven-Sweaters 80 95 Pf. 1,10, 1,30—4,50 M.
Wollen-Tücher und Lamm-Shawls unter Preis.

Strumpfwaaren.

Woll-echt-schwarze Damenstrümpfe 48 65 80 Pf. bis 1,50 M.
Woll-echt-schwarze Kinderstrümpfe 20 25 30 40 Pf. bis 1,40 M.
Woll-Herren-Socken 30 45 65 75 Pf. bis 1,20 M.
Handschuhe jeder Art für Damen, Herren und Kinder.

Unterröcke.

Damen-Tuchröcke, clevere Ausführungen, 2,45 2,80 3,50—10,— M.
Damen-Kantröcke 95 Pf. 1,10 1,75—3,— M.
Gekräfte Röcke für Damen und Kinder, billig.

Schürzen.

Damen-Tändelschürzen, reizende Neubekleidungen, 45 Pf. bis 2,— M.
Damen-Wirtschaftsschürzen 50 70 85 95 Pf. bis 2,— M.
Kinderschürzen in allen Größen und Graden.
Damen-Gleiderhosen 1,75 2—2,10 bis 4,— M.

Weisswaaren.

Geschäftstücher, la. Seinen, gefärbt, 1,70 2,60 3,50 M. p. Dö.
Geschäftstücher, reines Linen, gefärbt, von 4 M. an.
Kinder-Geschäftstücher in jeder Preisstufe.
Hamburger Händchen, 10 und 15 Pf.

Confection.

Damen-Glosten in Blau, Wolle und Seide, 5 M. wie überall.
Morgenröcke, neueste Sachen, 3,90 4,25 6—15,— M.
Costume-Röcke in grau und faserig, enorm billig.
Grauen-Cherist-Anzüge von 1 bis 6 Jahren von 2,60 M. an.

Herren-Artikel.

Herren-Kragen, neue Facons 40 und 50 Pf.
Überhenden, leinen Einzel, 2,50 3—3,50 M.
Cravatten in jedem Genre in solcher Auswahl.
Kragenschoner, neue Dräns, 1.— und 1,20 M.

Glacé-Handschuhe.

Damen-Glacé, 2 Dendknöpfe, bekannt vorzügl. Qualität, 1,50 M.
Herren Glacé, nur hohe Qualität, 2,20 M.
Gefüllte Glacé-Handschuhe für Damen und Herren 1,40 und 2,— M.

Neu aufgenommen: **Filzschuhe und Pantofeln**
für Damen, Herren und Kinder. Preise ohne Konturen.

Vorgezeichnete und fertige Handarbeiten
jetzt weit unter Preis.

Berliner Engros-Lager N. Engel
Moorenstraße 75c.

Mein Lager in
Kronensampen
Zughängelampen
Ampeln
Tischlampen
Wandslampen etc.

Waggonbezug!!
bietet die grösste Auswahl bei vorzüglichster
Qualitätsware und billiger Preisstellung.

J. Egberts

Großes Geschäftshaus.

= Werft =
Speise- und Erholungshaus.

Sonntag Abend von 7 bis 12 Uhr:

1. Tanzkränzchen

des Vereins „Erholung“.

Alles Nähere wie gestern bekannt gemacht.

Der Vorstand.

Liebe Mama

Willst Du mir eine wirkliche
Weihnachtsgeschenke bereiten? So
besuche die Ausstellung von
gekleideten Puppen
bei —

A. Edvard Janzen.

Da kaufst mir dann sicher eine
solche, weil dort die Auswahl groß,
die Preise enorm billig und weil
Du auf die billigen Preisen noch
10 Prozent Rabatt
bekommst.

Zu vermieten
am 1. April oder Mai ein großer

Edladen mit Wohnung,
mehrere drei-, vier-, fünf-
und sechsräumige Wohnungen
mit allen Bequemlichkeiten, an der Peter-
und Moorenstraße.

J. Sieberns, Peterstraße 41.



Wulfs Betten sind die besten!

12 Bismarckstraße 12.

Anzüge Valetots

bekannt gute Waaren

aus eigener Werkstatt . . . à 28, 32, 35, 40, 45, 50, 54 M.
in bester Fabrikarbeit . . . à 12, 15, 20, 26, 29, 32, 35 M.

Preise jetzt ermässigt!!

Die Anzüge und Valetots, welche in eigener großer Werkstatt angefertigt werden, sind an Eleganz und Reellität den guten Maassachen ganz gleich.

Ich kann dieselben meinen werthen Kunden bestens empfehlen.

Konfektions-Haus Schiff.

12 Bismarckstraße 12.

wahlaufruf!

An die Wähler der Gemeinde Heppens!

Am Dienstag den 23. Dezember findet die Wahl von Schulausschusmitgliedern und Erwählmännern statt. Wählt folgende Herren, welche von der am 18. Oktober stattgefundenen öffentlichen Bürgerversammlung aufgestellt sind:

Grundbesitzer.

Heinrich Henns, Schlosser, Ullmenstraße 30.
Fr. Hinrichs, Milchhändler, Heppenser Str. 1.
Joh. Onken, Tischler., Friederikenstr. 16.
Herrn. Enke, Zimmerpolter, Heppenser Str. 8.
Heinr. Eilers, Zimmermann, Müllerstr. 12.
(Vorster auf 3 Jahre.)

Miether.

Otto Holstein, Tischler, Friederikenstr. 54.
Julius Stodtsch, Werkführer, Heppenser Str. 7.

Die Wahl findet Abends von 6 bis 8 Uhr im Rathause zu Heppens statt. Wahlberechtigt ist jeder Bürger, welcher in der Stimmliste eingetragen und einmal die Schulstufen erreicht hat. Die Stimmzettel sind nur am Wahllokal zu haben. Die außerhalb der Werft beschäftigten werden in Achtung der kurzen Wahlzeit gebeten, ihre Stimme vor 7 Uhr abzugeben.

Die Wahlkommission der beiden Bürgervereine.

Ersatzmänner.

Besitzer.

Karl Schmidt, Vorarbeiter, Boplenstraße 4.
Jacob Bickels, Tischler, Einigungstraße 11.
Adolf Eilers, Tischler, Ullmenstraße 31.
Fr. Ehrenpfort, techn. Ach. Fortifikationsstr. 8.
Heinr. Willms, Vorarbeiter, Tonndeichstr. 40.

Miether.

Georg Stolle, Zimmerm., Heppenser Str. 8.

Brautpaare

kaufen ihre

Verlobungs-Ringe

am besten und billigsten bei

Wilh. Stettin, Bismarckstrasse II.

Trauringe, massiv Gold, gestempelt 333

Paar 12 bis 16 Mk.

Trauringe, massiv Gold, gestempelt 585

Paar 20 bis 24 Mk.

Extra stark, 28 bis 34 Mk., je nach

Größe.

Namen gratis.

Ferner halte mein grosses Lager in

Uhren, Gold- u. Silberwaaren

bestens empfohlen.

Ein Laden

Zu vermieten
an erschöpfender Straße in Barel
zu Mai zu vermieten. Wo? sagt
C. Meyer, Schulteich, Barel.

Bu vermiethen

auf sofort oder später mehrere drei- und
vierstöckige Wohnungen in meinem neu-
erbauten Hause an der Werftstr.

C. G. Cornelius.

Als Weihnachts-Geschenk passend:

Visit- und Gratulations-Karten

in sauberer und geschmackvoller Ausführung.

Buchdruckerei P. Hug & Co.

